

Burrell für den russisch-englischen Vertrag

(Eig. Drahtm.) London, 28. September.
In einem offenen Brief an eine britische Handelskammer spricht Burrell, der Vorsitzende der American International, sich für den englisch-russischen Vertrag aus. Durch den englisch-russischen Vertrag würden Maschinen und andere Industriegeräte nach England geliefert werden. Dadurch würde die Produktion in England gesteigert werden. Dadurch würde England Gewinne erzielen und dadurch würde der englische Markt und die Preise, der ungewisser hoch sei, herabgesetzt werden. England würde Russland Maschinen und andere Industriegeräte liefern, die das russische Volk zum Wiederaufbau brauche. Deshalb würde die englische Arbeiterbewegung mit aller Macht für den englisch-russischen Vertrag kämpfen.

Schieber Kastigioni schmeißt Proleten auf die Straße

(WAZ.) Graz, 28. September.
Der „Arbeiterwille“ meldet: Die Alpine Montan-Gesellschaft hat in der vergangenen Woche den Bergwerksbetrieb, sowie das Schmelzwerk und die letzten Zangen aus einem großen Teil der Werkstätten und der übrigen Hilfsbetriebe eingestellt. Gleichzeitig seien etwa 500 Arbeiter benachteiligt worden, das heißt auf unbestimmte Zeit freigegeben.
Herr Kastigioni drückt sie an, der Mann, von dem man in eingeweihten Kreisen weiß, daß er mit prominenten sozialdemokratischen Persönlichkeiten auf sehr vertrautem Fuße lebe, dieser italienische Revolutions- und Inflationsgewinnler gibt „seiner“ Arbeiter dem schlimmsten Elend preis. Wenn wird in Erfahrung setzen, wenn man weiß, daß Kastigioni der Intimus von Stinnes war, der ihm ja auch die Alpine verkauft hat.

Berücksichtigung der Kräfte im englischen Bergbau

Die Kräfte im englischen Bergbau, die nun seit Jahren andauern, beschärfen sich weiter andauernd. Gegen die ersten elf Monate des Jahres 1922 im Vergleich mit dem Jahre 1921 51,7 Millionen Tonnen ausgeführt worden. Bis Ende September werden von vier Kohlengruben in Summe über 5000 Bergarbeiter arbeitslos. Die Grube von Beddington hat 2000 Arbeiter entlassen und ihren Betrieb geschlossen, die Grube Pelaw Main hat 4000 Arbeiter entlassen. In vielen anderen Gruben wurde die wöchentliche Arbeitszeit auf die Hälfte herabgesetzt.

In der Ruhr, in England, in Oberschlesien, in Polen, in der Tschechoslowakei, überall finden die großen Arbeiterentlassungen statt, überall liegen die Bergarbeiter zu Tausenden auf den Straßen. Es ist notwendig, daß sofort eine internationale Aktion der Bergarbeiter eingeleitet wird, um diesen Maßnahmen wirksam entgegenzutreten zu können.

Das Ende des Londoner Transportarbeiterstreiks. Der Streik der Lebensmitteltransportarbeiter ist beendet. Bei Wiederaufnahme der Arbeit kam es nicht zu Zusammenstößen, da die Unternehmer sich weigerten, den größten Teil der Arbeiter wieder einzustellen. Den Entlassenen wurde auf der Verhörerungsliste der Vermerkt gemacht: „Wegen Streikentfallen.“

Französische Kapitalisten pfeifen auf Amnestie-Erlasse

(Eig. Drahtm.) Paris, 28. September.
Trotz der Amnestie des Einkassens weigern sich die privaten Eisenbahngesellschaften der Normandie und der Bretagne, die nach dem großen Streik von 1920 entlassenen Eisenbahner wieder einzustellen. Sie begründen ihre Weigerung damit, daß die „Wädel“-Führer die notwendige Disziplin bedrohen und die Sicherheit der Reisenden gefährden könnten. Alle Verurteile des Arbeitsministers, die Gesellschaften von der Notwendigkeit dieses Verfahrens zu überzeugen, sind gescheitert.

Bereitstellung der Streikfront in Cannes

(Eig. Drahtm.) Cannes, 29. September.
Der Bauarbeiterstreik dauert immer noch an. Alle Vorzüge der Unternehmer, mit Hilfe von Streikbrechern im Weiße fortzuführen, sind gescheitert. Die Arbeiter haben ebenfalls Fortschritte gemacht und sind nach Wahrung in den Streik getreten. Die Mater und Antreiber haben einen Solidaritätsstreik beschlossen.

Österreichische Sozialdemokraten veranlassen Kommunistenverhaftungen

(Eig. Drahtm.) Wien, 28. September.
Die sozialdemokratische Arbeiterzeitung hat in den letzten Tagen wiederholt die ausländischen politischen Flüchtlinge, die in Österreich ein Asyl vor dem Weißen Terror gesucht hatten, denunziert. Es schrieb: „Seit Tagen treiben sich rechtsdemokratische Kommunisten in Wien herum.“ Darauf ging die Polizei mit Hausdurchsuchungen und Verhaftungen zu. Die Genossen Scheffel, Wurm und Karl Ueber, die als Vertreter auswärtiger Arbeiterzeitungen in Wien tätig waren, wurden, wie wir bereits gemeldet haben, verhaftet.

Bewaffnete Kämpfe an der türkisch-mesopotamischen Grenze

(Eig. Drahtm.) London, 28. September.
Als Antwort auf angebliche Überfälle türkischer Freischaren auf das Irakgebiet haben britische Kriegsluftzeuge Dörfer und Stämme des Irakgebietes mit Bomben belegt. Die Beschießung befindet sich auf der Straße vor den britischen Bombenabwürfern.
London, 28. September.
„Times“ berichtet, daß die Grenzstreitigkeiten zwischen Mesopotamien und der Türkei in London allzu ernst angesehen werden. Die Bedingungen des Lausanne-Vertrages mit Bezug auf die Mesopotamien seien von der Türkei offen verweigert worden.

Das ist eine schamlose Lüge. Schon in der Völkervereinigung hat der Vertreter Macdonalds der türkischen Delegation vorgeworfen, über die Grenze des „englischen Gebietes“ Einbrüche zu organisieren. In Wirklichkeit hält Macdonald das Mesopotamien als Organisationsgebiet der Türkei für dem griechisch-türkischen Krieg vollkommen widerrechtlich. In Macdonald widerspricht sich sogar einer von Fethi Bey im Auftrag der türkischen Delegation beantragten Volksabstimmung in diesem Gebiet, um über seine Zugehörigkeit endgültig zu entscheiden.

Der Krieg ist nur gegen Sowjet-Rußland und die unterdrückten Völker gestattet!

Genf, 28. September.
In der mit der „Ausarbeitung des Sicherheitspakt“ betrauten Völkerbundkommission legte Besenich das Ergebnis der „Kompromisse“ vor. Er betonte einleitend, daß jetzt endlich der Krieg unmöglich gemacht, verhindert, gestoppt und verboten sei. Ein „Geist der Sicherheit“ beschlechte sein Herz.

Paul Boncour (SP), Frankreich, warf die Frage auf, was in einem Konfliktfall die Haltung gegenüber einem Staat sein würde, der Nichtunterzeichner des Protokolls und Nichtmitglied des Völkerbundes ist. Es müßte klar gestellt werden, daß wenn ein solcher Staat sich nicht den im Schieds- und Sanctionsprotokoll vorgesehenen Verfahren unterwerft, die Unterzeichner des Protokolls diesen Staat gegenüber nicht nur die im Völkerbundgesetz vorgesehenen Sanktionen, sondern die im Protokoll selbst vorgesehenen Sanktionen anwenden müssen. Politisch beschäftigte die Aufstellung Boncour. In einem solchen Falle würde der Staat, der Nichtunterzeichner des Protokolls und Nichtmitglied des Völkerbundes ist, aufgeführt werden, das im Schieds- und Sanctionsprotokoll vorgesehenen Verfahren anzunehmen, und, wenn er sich weigert, den Krieg erklärt, wären die Signatarmächte verpflichtet, diesem Staat gegenüber die im Protokoll festgelegten Sanktionen spielen zu lassen.

Die deutsche Regierung will in diesen „Sund“ eintreten, um nicht nur alle Randverträge zu annullieren, sondern auch sich zu verpflichten, die vorgesehenen „Sanctionen“ gegen Sowjet-Rußland und sich aufsehende Kolonialvölker mitzugeben.
Am Genf, 28. September. Die japanische Delegation gibt folgende Stellungnahme der offiziellen Tōkyō Zeitung „Dassō Jasshi“ bekannt: Die „Dassō Jasshi“ schreibt am 23. September über das Genfer Protokoll: Wir billigen den Geist, der die Verhandlungen geleitet hat. Wir fragen uns aber, ob er zu einem guten Resultat führen wird. Die vorgesehenen Maßnahmen werden sicherlich nur in dem Maße angewendet werden, wenn ein kleiner Staat Angreifer ist. Es werden den Großmächten gegenüber nie zur Anwendung kommen, besonders nicht gegenüber England und den Vereinigten Staaten.

Die Verewigung der Militärkontrolle

(TH.) Paris, 28. September.
Wie „L'Humanité“ am Genf meldet, ist es Briand gelungen, über die Militärkontrolle durch den Völkerverbund die französische Zustimmung zur Geltung zu bringen. Es ist folgende Lösung zustande gekommen: Die zehn im Rate vertretenen Länder werden Mitglieder des Kontrollausschusses, ausgenommen wenn nicht jedes weitere feindliche Land, das in dem Rat anwesend werden will. Der Rat, das heißt, die Durchführung von Kontrollmaßnahmen zu veranlassen, d. h. die Kontrolle wird eine dauernde sein.
Das „Journal de Genève“ ist in der Lage, die Mitteilungen über die von der händigen beratenden Militärkommission dem Völkerverbund unterbreiteten Vorschläge in Bezug auf die Militärkontrolle der besiegten Staaten zu ergänzen. Da die Verträge nicht ausdrücklich betonen, daß der Rat das Kontrollrecht händig ausüben soll, sieht das „Journal“ die Möglichkeit, die Kontrolle durch eine Unterabteilung des Rates zu übertragen, die sich aus den Unterabteilungen der besiegten Staaten bilden wird. Diese Vorschläge sind außer den Vertretern des Rates auch Vertreter der Grenzstaaten des zu kontrollierenden Staates enthalten.

Zum 60. Jahrestag der Gründung der 1. Internationale

An die Arbeiter aller Länder!
Sechzig Jahre sind seit der Gründung der internationalen Arbeiter-Organisation der ersten Kampforganisation des Proletariats, der ersten Organisation aller Arbeiter aller Länder, vergangen. In dieser Zeit haben die Arbeiter aller Länder die Einheit der Arbeiterklasse in zwei Lager auseinandergerissen. Selbst die Einheit der Gewerkschaftsbewegung wurde der Bourgeoisie preisgegeben.
Am Jahrestag der 1. Internationale ruft Euch ihre Erbin, die kommunistische Internationale, zu:

Die revolutionäre Einheit über alles!

Erinnert Euch an die Worte der 1. Internationale:
... Wahrung des Bundes der Brüderlichkeit, was die Arbeiter der verschiedenen Länder verbindet und sie aneinander sollte, in allen ihren Freiheitskämpfen einander zu helfen, wird stets helfen durch die allgemeine Vereinerung ihrer zusammenhängenden Bestrebungen.“
Die deutschen Arbeiter, die in erster Front gegen die mächtigste Angriffsmacht des internationalen Imperialismus, das Deutsche Kaiserreich, kämpfen, rufen Euch, Euren Platz in der internationalen Arbeiterschaft einzunehmen. Ihr Kampf ist Euer Kampf. Schließt die Reihen.
Die kommunistische Internationale und ihre Parteien, deren Lebensziel und Lebensinhalt der Kampf um den Sozialismus ist, haben auch das organische Prinzip der 1. Internationale verwirklicht:
„Die Masse läßt nur in die Bewegung, wenn eine Organisation sie umfaßt und Wissen sie leitet.“
Die kommunistischen Parteien befinden sich im Stadium der Bolschewisierung, sie schmieden die letzten Waffen, die auch sie, wie das russische Proletariat, zum Siege führen werden, erfüllt mit dem Geiste der 1. Internationale, mit dem revolutionären Marxismus und seiner Fortsetzung auf der Stufe des Imperialismus, des Leninismus.
Unter der Führung dieser kommunistischen Internationale und ihrer Parteien wird die Arbeiterklasse im Kampf gegen die herrschende und sozialimperialistische Koalitionspolitik der 2. Internationale ihr Ziel, die Diktatur des Proletariats, erreichen.
Organisiert den Kampf gegen die Spalter in der Gewerkschaftsbewegung für die internationale demokratische Einheitsfront.
Schließt die Reihen um die Fahnen der internationalen Revolution Sowjet-Rußland! Entlarvt die Verleumdungen und Lügen der Agenten der Bourgeoisie.
Proletariat Englands, Frankreichs und der Tschechoslowakei, Americas, Belgiens! Schließt Euch zusammen hinter der Flagge der internationalen Kampf gegen das räuberische Finanzkapital, dem russischen und deutschen Proletariat!
Schützt die unter dem Weißen Terror ruhenden Proletariat Deutschlands und der Balkanländer!
Es lebe die 1. Internationale der Tat!
Unter der Fahne der Erbin der 1. Internationale, der kommunistischen Internationale: Proletariat aller Länder vereinigt Euch!
Moskau, den 28. September 1924.

Die Erbetive der Kommunistischen Internationale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019240929-12/fragment/page=0003



Jubiläums-Woche

anlässlich des **20** jährigen Bestehens meiner Firma

1904 1924

Billige Preise durch großen Einkauf!

Fettwaren, Käse, Früchte- und Gemüsekonserven, Kolonialwaren, Delikatessen, Kakao, Schokolade, Zucker, Honig, Konfitüren, Milka-Margarine

Alfred Hoffack, Weisensfels
Lebensmittel- und Feinkosthaus

Immer frisch. Überall erhältlich. Preis pro 1/2 Pfd. nur 50 Pfennig.

Rahma

Margarine **buttergleich**

Die beste Sparghilfe im Haushalt
von feinsten Molken butter nicht zu unterscheiden.
Heute noch probieren.

Man verlange beim Einkauf von Rahma buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

Einige Preise:

Feine-Kakao 1/2-Pfd.-Tafel 68 J	Würfelsüder 1/2-Pfd. 45 J
Thurn & Wender-Kakao 1/2-Pfd. 32 J	Rinderfett 1/2-Pfd. 48 J
Schokolade 100-g-Tafel von 20 Jan	Kaninhaut 1/2-Pfd. von 20 an

Feinste Gebirgs-Brädel bereiten 2-Pfd.-Dole 75 J
 Feinste Nierleucht-Marmelade 1-Pfundglas 66 J
 Delikat-Teel-Eiscremen 2-Pfd.-Dole 75 J
 Feinste Orang-Marmelade 1-Pfundglas 66 J
 Thurn & Wender-Kakao 1/2-Pfd. 32 J
 Deutsche Vollmilch „Bories“ 1-Pfd. 30 J

Bitte befechtigen Sie meine vergrößerten und zeitgemäß erneuerten Geschäftsräume sowie mein Schaufenster!

Volkspart
Morgen, Dienstag:
Groß-Schlachtfest
Hierzu ladet ergebenst ein
2888 Die Geschäftsleitung

Stadt-Theater
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Knechtliche Frauen
Mittwoch:
„Emilia Galotti“
(Schüleraufführung)

R. B. D.
Beiratsleitung im Halle-Verein
Gemeindeführer: Herrmann 14, Herrmann 17, Herrmann 18, Herrmann 19, Herrmann 20, Herrmann 21, Herrmann 22, Herrmann 23, Herrmann 24, Herrmann 25, Herrmann 26, Herrmann 27, Herrmann 28, Herrmann 29, Herrmann 30, Herrmann 31, Herrmann 32, Herrmann 33, Herrmann 34, Herrmann 35, Herrmann 36, Herrmann 37, Herrmann 38, Herrmann 39, Herrmann 40, Herrmann 41, Herrmann 42, Herrmann 43, Herrmann 44, Herrmann 45, Herrmann 46, Herrmann 47, Herrmann 48, Herrmann 49, Herrmann 50, Herrmann 51, Herrmann 52, Herrmann 53, Herrmann 54, Herrmann 55, Herrmann 56, Herrmann 57, Herrmann 58, Herrmann 59, Herrmann 60, Herrmann 61, Herrmann 62, Herrmann 63, Herrmann 64, Herrmann 65, Herrmann 66, Herrmann 67, Herrmann 68, Herrmann 69, Herrmann 70, Herrmann 71, Herrmann 72, Herrmann 73, Herrmann 74, Herrmann 75, Herrmann 76, Herrmann 77, Herrmann 78, Herrmann 79, Herrmann 80, Herrmann 81, Herrmann 82, Herrmann 83, Herrmann 84, Herrmann 85, Herrmann 86, Herrmann 87, Herrmann 88, Herrmann 89, Herrmann 90, Herrmann 91, Herrmann 92, Herrmann 93, Herrmann 94, Herrmann 95, Herrmann 96, Herrmann 97, Herrmann 98, Herrmann 99, Herrmann 100

Mieter-Verband
Dienstag, den 30. Sept. 1924, abends 8 Uhr:
Mitgliederversammlung
im „Volkspart“, Halle.
Tagesordnung:
1. Bericht vom Bundesrat
2. Die Ostlobermiete
3. Halbes und Revisionenbericht
4. Verschiedenes
Alle Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Halle-Saalkreis
Veranstaltungen. Sonntag, 5. Okt., abends 8 Uhr, bei Gremier: Mitgliederversammlung, öffentliche Preisverteilung. Donnerstag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, in der „Probation-Gemeinschaft“: Sitzung.

Arztverein
Mittwoch, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“: Öffentliche Volksoberkunft. Thema: „Krankheiten der Luft“.

Flugplatz-Kasino
Mittwoch, den 1. Oktober 1924:
Moderner Tanzabend
Es ladet freundlichst ein
Stammtisch „Musikfreunde“ Der Wirt Max Weber
Spezialität: Mindelet mit Schlagobsch. Galt noch einige Sonnabende frei.

Werbt für den „Klassenkampf“

Geschäfts-Eröffnung
Sei laudibler Bedienung bitte an: 2835
Fisch-, Obst-, Gemüse-Konserven
Hausgemachte Wurstwaren
Margarine :: Molkereibutter
Delikatessen
Hermann Kramer, Friedrichstr. 6

Möbel-Ausstellung
Süderstr. 14
am Markt
Bereitsungener
Speisezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küche
Alle Arten ge. und st. Möbel
in großer Auswahl
eventuell Zahlungsvereinbarung.
Bei Barzahlung hohen Rabatt!
Otto Thorman

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Arztverein
Mittwoch, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“: Öffentliche Volksoberkunft. Thema: „Krankheiten der Luft“.

Flugplatz-Kasino
Mittwoch, den 1. Oktober 1924:
Moderner Tanzabend
Es ladet freundlichst ein
Stammtisch „Musikfreunde“ Der Wirt Max Weber
Spezialität: Mindelet mit Schlagobsch. Galt noch einige Sonnabende frei.

Kein Austerkauf! Und doch billige Preise! Keine Räumung!

LEINEN- UND BAUMWOLLWAREN

Hemdentuch eig. Ausstattung, gute Qual., voll, 82 cm breit 58 J	Bettzeug kariert, reine Musternsw., Kissensbreite 95 J	Dowias für Bettlaken, kräftige Qualität, ca. 150 cm breit. 1 75	Wischuch rot und blau kariert, gute Qualität 28 J
Makotuch mit, für feine Wäsche, 82 cm breit 80 J	Bettzeug geblickt in viel schön. Must. rot und lila, Kissensbreite 75 J	Hautuch für Bettlaken, schwere Qual. für Bettlaken, äußerst haltbar, 150 cm breit 2 50	Handtuch äußerst vorzüglich 48 J
Linon für Bettbezüge, kräftige Qualität, Kissensbreite 80 J	Bettzeug Bettbreite 1 45	Halbleinen für Bettlaken, in Qualität . & Nr. 1 2 10	Drellhandtuch Leinen, grau mit roter Kante, besond. billig 98 J
Bettbreite 1 35	Inlett echt rot, Kissensbreite 1 25	Drellhandtuch weißes Halbleinen, in Qualität . & Nr. 1 1 10	Drellhandtuch Leinen, abgeg., ges., u. abgedr. 45/100, Stück 1 10
Bettbezug mit 2 Kissen, weiß, fertig genäht 6 25	Bettbezug mit 2 Kissen aus la. Stangenleinen, fertig genäht, bes. vorzüglich 12 95	Bettbezug mit 2 Kissen, aus Conventure oder Zöchen 9 75	Bettlaken aus gutem Dowias, gesäumt 4 20
			Bettlaken mit Hohlbaum 150/210 4 90

Teppiche Gardinen

Künstler-Gardinen itell. engl. Tüll 9 85
 Halbstores engl. Tüll, schöne Muster 2 95
 Gobelin für Klubgardinen besonders geeignet, schöne Muster und gute Qualität 4 95
 Divandecke gute Qualität 18 00
 Steppdecke m. p. Satinbezug einseit. Trik., volle Größe 17 50
 Kinderbett aus Metall, weiß lackiert, gute Qualität 19 75

DAMEN-MÄNTEL
Nur hochwertige Fabrikate zu besonders niedrigen Preisen. — Wir erbitten Beachtigung

Frauen-Ulster flotte Fason, aus gutem Material . . . 18,75 14,75 12,95 8 90
 Frauen-Mäntel gediegener, weiter Schnitt, Plausch oder gemustert, mit Gürtel 29,00 24,00 21,00 18 75
 Eskimo-Mäntel reine Wolle, alle Farben, elegant verarbeitet und garniert 22 50
 Affenhaut-Mäntel reine Wolle, la. Stoffe, fescche Form, größte Auswahl 55,00 42,00 35,00 28 00
 Eskimo-Mäntel reine Wolle, mit großem modernen Pelzkragen, in vielen Farben 49 50
 Velour-Mäntel reine Wolle, elegante Verarbeitung, Kragen und Stulpen aus echtem Tibet auf Stoff 79 00
 Velour-Mäntel reine Wolle, fescche Form, hochapart mit Kragen und Manschetten, aus edlem Pelzwerk, verschiedene Formen 98 00

Wäsche

Untertaille mit Langsete oder Stückeri 68 J
 Damenhemd mit Träger, Hohlbaumgarnitur 1 15
 Damenhemd mit Stückeri und Trägerform 1 75
 Damen-Nachthemd in reichem Stückeri 2 95
 Prinzebrock mit reicher Stückeri 2 95
 Schlupfhosen in allen Farben 92 J

Unterröcke

Satin-Unterröcke mit Flisse- 2 95
 Volant 3 95
 m. Satin 3 95
 Trikot-Unterröcke Volant 5 50
 m. Moiré- 5 50
 Volant 5 50
 Halbtuch-Unterr. mit Borten- 3 95
 garnitur 3 95
 Satin-Rock neue Farben mit be- 5 25
 malten Volant 5 25

Pelz-Mäntel / Pelz-Jacken
Seal-Plüschmäntel und -Jacken :: Biberette-Mäntel und Jacken :: Krimmer-Mäntel :: Lammfell-Jacken in reicher Auswahl!

Herren-Wäsche

Herrenhemd aus gutem Trikot 1 95
 Herrenhose aus gutem Trikot 1 75
 Garnitur farbig, Jacke und Hose 3 90
 Kinderhemdhose aus gutem Ferkel 1 50
 mischt an mod. Streifen 5 25
 Oberhemd mit mod. Streifen 5 25

Brummer Benjamin

HALLE (SAALE) - GROSSE ULRICHSTRASSE UND RANNISCHER PLATZ



Auf, in die Waren-Ausstellung des Allg. Konsum-Bereins!

Lebensmittel bei der Bourgeoisie - Lebensmittel beim Proletariat

Warum muß der Milchpreis steigen?

Vor ganz kurzer Zeit wurde bekanntlich der Milchpreis von 26 auf 29 Pfennig erhöht. Jetzt schickt der Verein der (norddeutschen) Landwirte und Wollweber zur Regelung des Milchpreises e. V. ein Rundschreiben an die Presse, in dem sie eine neue, ab Oktober einsetzende Milchpreiserhöhung "begehrt". Die Unverschämtheit, mit der die reinen Profitinteressen dargelegt werden, soll den Proletariern wenigstens zum Teil nicht entgehen werden.

Nach dem alten Grundgesetz Angebot und Nachfrage regeln die Preise, führt der Milchhandel im Freistaat Sachjen dazu, den Erzeugern entsprechend hohe Preise anzubieten, um diesen einen Anreiz zur Vergrößerung ihrer Milchleistung zu geben; aber auch die höchsten Angebote, 25 Pf. für den Erzeuger im Freistaat Sachjen gegenüber 18 Pf. im Bezirk Halle, können das Anreizvermögen nicht mit dem nötigen Milch aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb versorgen. Die Folge davon ist, daß der Milchhandel aus dem Freistaat Sachjen zunehmend auch in unserem Bezirk in immer größerer Umfang einbricht und im Kontrast zu dem in a m p f verkauft, möglichst viel Milch von hier nach dem Freistaat Sachjen, insbesondere Leipzig und den größeren Städten zu gehen.

Die Wollweber sind natürlich rein aus Selbsthaltungstriebe gezwungen, ihre Milch dahin zu liefern, wo sie besser bezahlt wird.

Es ist etwas Ähnliches an diesem Selbsthaltungstriebe der Kapitalisten. Er geht auf Kosten des Lebens und der Entwürdigung Tausender von Proletariatskindern. Wenn aber Arbeiter, "natürlich rein aus Selbsthaltungstriebe gezwungen", gegen diese Bande etwas unternehmen, wenn sie dem Werd in ihren Kindern durch die Revolution begehnen wollen, dann steht sie derselbe Kapitalismus aus Selbsthaltungstriebe ins Juchzen.

Reichwehr kriecht Wurst und Fleisch!

Von einem Eisenbahnarbeiter wird uns geschrieben: Am Montag, dem 22. September, durchfuhr ein Transport Reichwehr, von Leipzig kommend (Ziel Halle) in Halle. Der Transport, der die Bezeichnung S. 3. 12 hatte, machte auf dem halloisen Bahnhof Halt. Hier wurde um 12 Uhr den Reichwehroffizieren, den Schülern der heiligen Ordnung, das Mittagessen verabreicht. Ein müßiges Festen begann. Nach Ablauf des Tages konnte man feststellen, daß auch in den ganzen Länge des Tages zwischen den Schienen Erben mit Fleisch und Fleischlingen lagen. Ein Eisenbahner sammelte sich 1 1/2 Eimer dieses sehr appetitlichen Essens.

Den Schülern der Kapitalisten muß man natürlich, wie sie zur Niedertreibung der Arbeiterklasse durch Bestechungen geübt zu machen, gutes Essen geben. Denn sonst könnten die Reichwehrsoldaten, in einem Augenblick, zum Vorkommen, zu treten. Und wenn denn Arbeitssoldaten und Arbeiter gegen den Hunger demonstrieren, könnte man die Arbeiter, Frauen und Kinder nicht mit feinen Beinen bestreiten. Also, Reichwehroffizieren, freßt! Nur bei vollem Magen werdet ihr das Elend Eurer Weiber, aus denen auch ihr hervorgegangen seid, verkraften! Wir hoffen allerdings, daß auch die Soldaten der Reichwehroffizieren einmal ihre mären Feinde erkennen werden, daß sie dann auch in einer Linie mit ihren Brüdern, mit der revolutionären Arbeiterklasse kämpfen werden.

Woher die Bäckermeister ihren Profit nehmen

Am vergangenen Stadtevent wird uns gleichzeitig gemeldet, daß die Preisprüfungsstelle am Donnerstag und Freitag eine umfangreiche Preiskontrolle in den Bäckereien und Wirtshäusern vorgenommen habe. In einer großen Anzahl von Fällen sei erhebliches Mißverhältnis, bis zu 300 Gramm an einem Brote, festgestellt.

Man sieht an diese Mißverhältnisse von verschiedenen Seiten gemacht wurden, haben wir keine Ursache, an deren Angaben zu zweifeln. In einzelnen Bäckereien soll es deshalb zu ereignen eigenen zwischen Käufern und Verkäufern gekommen sein, was sehr bedauerlich erscheint.

Der blaue Vogel

Zum Auftreten des russisch-deutschen Theaters in Halle

Sie werden fern vom „Rustischen Rußland“, die Künstler des „Blauen Vogels“, fern vom Lande, dessen Volk sie uns auf die Bühne stellen.

Sie leben in Berlin, in der Emigration. Bewegten sich in der Atmosphäre der europäischen Großstädte, in der Welt, in der von Premierern, vom Volk und vom Publikum die Rede ist. Sie stehen abseits von den großen Erschütterungen, die Rußlands Volk in den letzten Jahren durchgemacht hat, sie haben die Fühlung verloren mit ihren schwer leidenden und kämpfenden Brüdern weit hinten an der Neva und an der Wolga. Sie treiben sich betrieblum herum bei den großen Geldwäldern, denjenigen, die solch grimmige Feinde ihres Volkes sind.

Es es das verwunderlich, daß ihr Spiel, trotz aller epischen Wüste flach ist, blutleer? Daß an Stelle des erschütternden Aufschreies die kluge Geste, an Stelle des verzerrten Gesichtes die gepflegte Wäste tritt? Nein, das was Rußland nicht, was sich dort auf der Bühne vor seinen Augen abspielte. Das war nicht russische Ursprünglichkeit, wie sie uns die besten der russischen Kunst, der Musik, des Schauspielers gebietet haben. Das war europäisiertes Aufsteigen in salonfähigen Lumpen.

Sie lagen das nicht aus politischer Gegenhaft. Das Proletariat sei nicht gerade dadurch vor den anderen Klassen aus, daß es Verständnis für deren Schicksalle hat. Daß es dieses als Produkt anderer Verhältnisse erkennt und würdigt. Wir sind weit entfernt von der „Schicht der schwierigen Kunst“, die alles abseits, was außerhalb ihres Verständnis liegt. Wir achten auch die Kunst der Anderen, wenn sie groß ist, urprünglich. Der „Blaue Vogel“ aber brachte uns nur Literatur, russisch aufgesetzt, brachte geschickte Regie, fluges Raffinement der Abwechslung - nichts mehr.

Die Begreifbarkeit der halloisen Preise ist typisch. Dem deutschen Bürgerium stellt festes eigenes Erbe. Es besteht in allen

haben", das sind dieselben „vollgezeffenen Bäckermeister", die in goldbestickten Uniformen mit Gemasert und Spielballen auf dem Fuß ihren corpus delicti zur Schau stellen.

Am Tage vorher hatten diese guten Leute den Brotpreis um fünf Pfennig erhöht und gleichzeitig das Gewicht um 70 Gramm verringert.

Da brauchen sich die hungernden Volksmassen nicht zu wundern über das Schicksalereleben, das die Herren Bäckermeister führen können. Was sagt der sozialdemokratische Reichspräsident Kuno Bauer? „Es wird helfen, der Herr Sozialdemokrat keine seine Schuld, anstatt Arbeiter auf den Wanderbergen zu reiten und zumrangriffe auf den inneren Feind zu üben, einmal auf diese Arbeiterklasse los; hierzu hat Herr Kuno natürlich seine Leute, das dumme Volk, mit sich weiter von solchen Brotwucherern das Fell über die Ohren ziehen lassen.

Seraus mit den Namen dieser Schufte, damit die Arbeiterklasse nachprüfen kann, wie diese Stützen der Gesellschaft für den Wucher behaftet werden.

Die Waren-Ausstellung im „Volkspark“

Darum ist es um so freudiger zu begrüßen gewesen, daß im Punkte „Lebensmittel“ die aktive Solidarität der Arbeiter eingestellt hat. Die gestern eröffnete

Waren-Ausstellung vom halloisen Allgemeinen Konsum-Berein bot einen glänzenden Beweis, daß ein Volkswert gegen die allzu wucherliche Willkür des Kapitalismus geschaffen ist. „Keinen Pfennig den Proletariatskassen!“ hieß es da, und in Statistiken war festgelegt, wie vertriebt der Gebante der Konsum-Gesellschaft bei der Arbeiterklasse ist.

Die Ausstellung wurde unter Leitung des Frauendienstes und einer Ansprache des Geschäftsführers vom Allgemeinen Konsum-Berein, Hermann Schödel, eröffnet.

Er gab einen Überblick von der Entwicklung der Konsum-Gesellschaften und führte dabei aus: Hundert Jahre Genossenschaftsbewegung liegen hinter uns. Das kleine Wert, das arme, durch Hunger und Arbeitslosigkeit vertriebene Weiber auf dürftiger Grundlage in England begannen hatten, steht heute in gewaltiger Größe vor uns.

Öftmals war es in Gefahr, von mächtigen Gegnern zerfallen zu werden; aber immer wieder gelang es, seinen Fuß zu fassen, und in harter, zäher Arbeit, in eng verbundener Schicksalgemeinschaft vorwärts zu dringen. So erinnern die Arbeiter unter Ihnen an die Kämpfe, die mit dem Professor E. S. in Halle in den 90er Jahren ausgefochten werden mußten. So erinnern an den Kampf der Rabattparazene und der Schödeln. Zu all dem kamen noch die Feinde des Genossenschaftsgedankes, die die Konsumvereine nicht zu ihrer vollen Entfaltung kommen ließen.

Heute steht das Reich des Genossenschaftsgedankes nicht für die großen Genossenschaften. Aber alles das konnte nicht hindern den Genossenschaftsgedanken vorwärts zu treiben und ihn nach und nach in die Köpfe der Arbeiter einzupflanzen. Die Brücke wurde gefestigt, der Weg zur Welt, in mißvollen Kämpfen wurden die Vereine auf- und ausgebaut.

In dieser Zeit ist Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung notwendig. Und hier entstand die große Vereinigung der GCS, die alle Konsumvereine und Eigenbetriebe in gewaltiger Organisation umfaßt.

Sie hat Schritt für Schritt die Eigenproduktion aufgenommen und verfügt heute über 25 große Eigenbetriebe der verschiedensten Art in ganz Deutschland, in denen 4000 Personen beschäftigt sind.

In diesen Betrieben werden in mühevoller Weise und besser Ausführung mannigfaltige Waren hergestellt. Teigwaren, Käse, Maltasäure, Wurst, und Fleischwaren, Schokolade, Seife, Mätfisch, Zigaretten, Zigaretten, Kleiderstoffe, Möbel usw. Die Arbeit und Arbeitslohn der dort Beschäftigten gehören zu den besten in ganz Deutschland.

Wir sehen hier Mätfisch und Zweige deselben Baumes, nicht nur in Deutschland, auch in den übrigen Ländern der Erde, manchmal in veredelter Form, oft auch in seinem Rohzustand zurückgeblieben. Auch der Allgemeine Konsumverein kam unter den fünf gezeichneten Umständen nur langsam vorwärts. Im Jahre 1890 wurde er von 59 Mitgliedern gegründet. Heute sind die meisten Betriebsstellen in der heutigen Vertriebsstraße existiert, und dann ging es schneller vorwärts. Die Errichtung eines Zentralallerges und einer Bäckerei fand 1897 das erste Mal zur Tagesordnung; aber über die Distrikten kam man in dieser Generalversammlung nicht hinaus. 1898 wurde

Kulturen herum. Vor einer epischen Karo liegt es auf dem Sauche. Die immer in Zeiten geschäftlichen Zusammenbruchs.

Mag.

Neuerscheinung

Sieben erschien: Jugend-Internationale, Heft 1, 6. Jahrgang.

Die „Jugend-Internationale“, das Kampforgran der I. J. J., beginnt jetzt ihren 6. Jahrgang. Dieses ist in mehreren Sprachen erscheinende Organ, das bereits im Kriege einen energischen Kampf gegen den imperialistischen Krieg, der die Blüte der Proletariatsjugend für fremde Interessen abschlachtete, und für die Interessen der arbeitenden Jugend im Satz und Kampf führte. Im Laufe der Jahre einen guten Ausbau und mannigfaltige Verbesserungen erfahren. Er unterrichtet über die allgemeine politische Weltlage, über den Stand und Kampf der kommunistischen Jugendorganisationen und Parteien aller Länder, der sog. „sozialistischen“ wie auch der Kolonialländer, über Organisationsfragen, revolutionäre Bildungsarbeit, über Fragen der Kultur, wirtschaftliche Lage der Arbeiterjugend usw. Ein besonderes Verdienst hat sich die Redaktion der „Jugend-Internationale“ dadurch erworben, daß sie seit längerer Zeit in gedrängter Form, kurz und übersichtlich eine Rubrik „Material für den aktiven Arbeitersoldaten“ veröffentlicht hat. Dieses Material aus gemäßigten Jugendgenossen, auf Grund dessen es allen kommunistischen Jugendgenossen möglich ist, eine aktive Verbandsarbeit, mit dem besten Tatsachenmaterial in den Händen, zu entfalten.

Jeder Funktionär der kommunistischen Jugend, ja, jedes Mitglied der I. J. sollte die „Jugend-Internationale“ regelmäßig lesen.

Shaw geht nach Rußland. Bernhard Shaw wird in den nächsten Tagen in Moskau eintreffen und dann eine Studienreise nach Rußland machen, zunächst nach Petersburg, wo er der Aufzählung seiner neuesten Werke beizuwohnen will.

Stadttheater. Heute, Montag, 7 1/2 Uhr. Die Fahrt nach Odessa, Dienstag, 7 1/2 Uhr. Die neuerigsten Frauen; Mittwoch, 7 1/2 Uhr. Schülerorchestra, „Emilia Galotti“; Donnerstag, Fahrt nach Odessa; Freitag, in neuer Einfühlung, Götterpaare, Ein

der gleiche Antrag verworfen, beschließen 1899, 1900, 1901 und 1902. Die Verwaltung berief 1902 eine dritte Generalversammlung ein und drückte hier den Antrag durch. Am November 1904 erfolgte der Einzug in das neue Heim in der Landberger Straße und auch in die gleichzeitig errichtete 12 Verteilungsstelle. Die Verteilungsstellen der zentrale und der Bäckerei bestanden auf 600 000 Mark.

Durch Vernehmungen der Konsumvereine Bochum, Döbling, Gießenstein, Trotha, Jäzbig und Zschern erhaltete sich die Zahl der Verteilungsstellen und der Mitglieder dauernd, so daß wir heute

36 Verteilungsstellen und über 18 000 Mitglieder zählen können.

Gerade jetzt, wo dem Proletariat schwere Lasten auferlegt sind, muß sich der Konsumverein bemühen, seine Einrichtungen zu erweitern und ihn so zu fundieren, daß er gegen alle Stürme, die die Zukunft bringt, gewappnet ist.

Die Kernisten und Widerbemitteln sind es, die unter den schlimmsten Folgen der kapitalistischen Wirtschaftsweise zu leiden haben. Sie setzen unter der ganzen Schwere einer ungetragenen Produktion mit all ihren Begleiterscheinungen, Arken usw. Ihnen soll geholfen werden durch die Genossenschaft. Aber das erkannt hat, wird auch ein um eifrigerer Anhänger dieser Sache, die seine Sache ist, sein. Die Zahl der Erkennenden zu vermehren, heißt die Aufgabe, und

diesem Zweck soll die Ausstellung dienen.

Der Restaurationsaal des „Volkspark“ gleicht einem Warenhaus. Hier ist die Waren-Ausstellung der halloisen Konsum-Gesellschaft aufgebaut, alle sehr hell und appetitlich. Am Eingang hält die statistische Aufstellung über Verbreitung und Mitgliederzahl der Genossenschaft das Auge fest. In der Mitte des Raumes ist eine ungeheure Parakeit aufgehängt; die Zentralschleife der Genossenschaft hat die statistische Aufstellung über Verbreitung und Mitgliederzahl der Genossenschaft das Auge fest. In der Mitte des Raumes ist eine ungeheure Parakeit aufgehängt; die Zentralschleife der Genossenschaft hat die statistische Aufstellung über Verbreitung und Mitgliederzahl der Genossenschaft das Auge fest. In der Mitte des Raumes ist eine ungeheure Parakeit aufgehängt; die Zentralschleife der Genossenschaft hat die statistische Aufstellung über Verbreitung und Mitgliederzahl der Genossenschaft das Auge fest.

Diese Ausstellung, die so recht beneidenswert, was die Selbsthilfe des Proletariats anbelangt, ist eine danksenswerte Leistung. Besonders die Arbeiterfrauen werden ihre Freude daran haben, und der Erkenntnis mit nach Hause nehmen, daß, solange das kapitalistische System noch besteht, ihm so wenig wie möglich geholfen werden soll.

Die Ausstellung kann daher am ersten Tage schon als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Es wird auch für ihre ganze Dauer ein großer Erfolg bleiben.

Es geht weiter aufwärts

Halloise Indexblätter am 24. September 1924 laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der fünfjährigen Monatsmittel, bezogen auf 1913/1914):

- 1. Gesamtindex d. i. Lebenshaltung einisch, Befeldigung 1056,6 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vormohe + 0,2 Prozent);
2. Lebenshaltung ohne Befeldigung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1015 Md. (+ 0,2 Prozent).
In einzelnen lautet der Index für:
3. Ernährung 1146,6 Md. (+ 0,3 Prozent);
4. Heizung und Beleuchtung 1029,1 Md. (-);
5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Priesensmiete ohne Nebengebäude 320 Markt) 611,1 Md. (-);
6. Befeldigung 1872,9 Md. (-).

An unsere Leser!

Witten im Druck der Sonnabend-Nummer entstand plötzlich ein Transformatordefekt in der Druckerei, der den gesamten Betrieb stilllegte. Die Reparatur nahm längere Zeit in Anspruch; infolgedessen konnten mehrere Bandnummern und die gesamte Stadt Halle erst verspätet beliefert werden. Wir bitten unsere Leser, hierdurch Kenntnis zu nehmen und die eventuell eingetretene Verzögerung in der Zustellung entschuldigen zu wollen.

Beilage Klassenkampf.

Sommerabendstunde, mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy; Sonnabend „Chello“.

Kunst und Gegenwart. Die in der ehemaligen Garnisonkirche gezeigte Ausstellung von Werken zeitgenössischer Künstler ist nunmehr, da demnächst der Künstlerverein auf vom Platz den Ausstellungsraum bezieht, endgültig geschlossen worden. Die Ausstellung, die von den freien Genossenschaften veranstaltet wurde und die in der gesamten Presse sowohl als auch im Publikum ein gutes Echo fand, konnte eine Besucherzahl von 1300 Personen verbuchen.

Zoologischer Garten. Der Zoo erhielt vor kurzem einige Zwergaffen aus Brasilien als Geschenk. Unter den zahlreichen Affensarten der alten und neuen Welt sind sie die kleinsten Vertreter und zugleich die niedrigstehenden. Die Körpergröße entspricht etwa der einer Katze, abgesehen von dem noch längeren Schwanz; die Beine tragen Krallen. In ihrem munteren bebenden Wesen haben diese Pinakelaffen, wie sie auch nach den Oberbaurbücheln genannt werden, die Einhornartigkeit an sich, während ihre Stimme mehr an Mäule oder Vogelklinge erinnert. - Auch ein junger Rehbock hat wieder Galtstreu im Garten erstanden. Den Jäger mag es noch besonders interessieren, daß unsere Hirsche nun, etwas später als in freier Wildbahn, in die Brunst getreten sind. Namentlich unser halloischer Rothirsch gewährt bei seinem Freien in den Morgen- und Abendstunden einen erhabenen Anblick.

Nachmittagskonzerte in Bad Wietzenfeld. Vom 1. Oktober an finden in Bad Wietzenfeld jeden Mittwoch und Freitag Nachmittagskonzerte der halloisen Musik-Orchester statt. Unter Leitung des Kapellmeisters Benno Pflüß tritt. Erstes Konzert Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Sinfonie-Konzerte des Wietzenfeld-Orchesters. Die 18 vollstimmigen Sinfonie-Konzerte im Zoologischen Garten beginnen am Donnerstag, dem 2. Oktober. Das erste Konzert ist ein Beethoven'sches. Das Programm enthält die Sinfonieen Opus 58 und Opus 90; die zweite Sinfonie, Ballettmusik aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ und die F-Dur-Romance für Violine. Die Programme der übrigen Konzerte bringen eine reiche Auswahl aus der klassischen und romantischen Konzert-Literatur und beruhten dieses

Beide, die in Halle seit langem nicht aufgeführt wurden. Zu einem Teil der Konzerte sind hiesige und auswärtige Göttern verpflichtet. Abonnements zu 6 Mk. (bei S. Nathan und im Bureau des Zoologischen Gartens. (Siehe Inserat).

Aus der Mieterbewegung

Ich trete aus!

Mehr als bisher findet der ständige Funktionär in der Mieterbewegung heute wieder keine, die sich der Verantwortung...

Die einen gehören denen, die sich nicht mit Arbeit und Gleichgültigkeit fassen. Sie sind bereit, sich vollständig an ihrer Aufgabe zu erweiden, und sich jeden Fortschritt absehend gegenüber...

Was immer eine Organisation internem. Sie warten teilweise direkt darauf, eine Gelegenheit zu finden, bei welcher sie die drohenden Worte loswerden können...

Weshalb eine Einmache, eine Aktion, irgendmal erfolglos ist die Funktion in der Geschäftsstelle...

Warum sind die Hausbesitzer so mächtig? Weil sie wissen, daß jeder ein Schilling ist, der außerhalb ihrer Reihen steht...

Warum, lieber Herr, darfst du nicht sagen: 'Ich trete aus!'...

Die nächste Mitgliederversammlung Dienstag, den 30. September, abends 8 Uhr, im 'Volksparl'.

M. S. Mieterverband Halle.

Oktobermiete erhöht

Wie von uns bereits mitgeteilt, beträgt nach Stellung des Magistrats die gekündigte Miete im Oktober 20 bis 25 Prozent höhere...

Auswertung von Wandergewerbetreibenden

Bekanntmachung der Polizeiverwaltung

Die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1929 ein Wandergewerbe betreiben oder beabsichtigen...

Das 456 der Wandergewerbetreibenden, die in ihrem Betriebe beschäftigt Personen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

Eine Verwaltungsgebühr, die je nach dem Umfang des Gewerbetriebes und dem Werte der Handelsgegenstände...

Rechtsprechung bei der Post. Die Zahlung der Postgebühren und Unfallrenten für Oktober findet beim Postamt 2...

Schlußwort. Am 26. September wurde gegen 2 Uhr nachmittags in der Preisentwerfung ein beschlages Fräulein in der Wohnung von Hausbesitzerin erlegt...

Das Glend der kapitalistischen Gesellschaft in der Zeit ihres Interregnum hat seine entsetzlichen Folgen...

Räumen. Ergebnis der Stadtbürgerwahlen. Bürgerliche 1068 Stimmen, SPD. 500 Stimmen...

Räumen. Roter Frontkämpfer-Bund. Am Donnerstag, dem 2. Oktober, abends 8 Uhr, im 'Bürgergarten'...

Aus der Jugendbewegung

Kommunistische Jugendgruppe. Heute, Montag, abends 6 Uhr...

Mittwoch. Schulgruppenversammlungen. 2. Markt für die Fahrt nach Wehenfels mitbringen.

Donnerstag, 4. Uhr, letzte Probe im 'Volksparl'. Freitag, 5. Uhr, Treffen am Bahnhof zur Fahrt nach Wehenfels zur Reichstagsfeier...

Aus der Provinz

In alle Kreisleistungen!

Am Donnerstag, dem 2. Oktober, abends 8 Uhr, findet in Halle (Proletar-Gewerkschaft) eine...

Sigung der politischen Kreisleiter

Die politischen Kreisleiter haben pünktlich zu erscheinen. Keiner darf diese Sitzung fernbleiben.

Regierungsleitung KPD, Halle, Merseburg.

'Held' Bergemann macht sich auf!

Nach ist der Schmerz der hallischen Arbeiterklasse über den Verlust des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten, 'Genossen' Bergemann nicht getilgt.

Das wurde schon klar bei den Weiden über das Saugelänge, mit dem er sich in Düsseldorf einführt.

Solingen, 27. September.

Regierungspräsident Sozialdemokrat Bergemann hat die Streikemittel-Kernhaltung, welche am kommenden Sonntagabend in Solingen zugunsten der 'Roten Hilfe' stattfinden sollte...

Nach diesen Proben kann man sich noch auf manches gefaßt machen!

Beitritte zur JAH.

Das Mitglied wird uns berichtet: Folgende Organisationen haben ihren korporativen Beitritt zur JAH erklärt...

Die übrigen Organisationen haben zum Teil noch keine Veranlassungen gehabt, und ein anderer Teil wiederum hat diese Frage wegen gewisser Schwierigkeiten verlagert.

Merseburg-Querfurt

Schönberg. Ueber die letzte Kartellkündigung ist in der Leipz. Volksztg. ein Bericht erschienen, der wieder von Kommunistenhebe frost...

Gleichen. Kartellisten für Rentenspiegel

Am Freitagabend, dem 2. Oktober, abends 8 Uhr, findet in Halle (Proletar-Gewerkschaft) eine...

Reichsbild bei Mansfeld. Generalarmlieutenant Ernst Sonnabend ist in unserer Drtg. Es kamte bei den Handwerkerleistungen...

Wittenberg-Schweinitz. Dem Anzeiger zur Antwort! Auf die Antwort, die die Direktion der Arbeiter-Gewerkschaften...

Reimwittenberg. Die Arbeiter-Gewerkschaften sind im Interesse der Arbeiterklasse...

Torgau-Liebenwerda. In der letzten Gemeindevorversammlung...

Mansfeld-Sangerhausen. Gleichen. Stadtbürgerwahlen. Heute ist der Tag gekommen, wo wir unsere Rechte fühlen können...

Mühlberg. Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr, im 'Gewerkschaftsausschuss'...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...

Größe öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabgeordneter Genosse Rademann spricht über das Thema: London oder Moskau...



Aus den Betrieben und Werkstätten

Jede Fabrik, jeder Betrieb muß unsere Burg sein



Die Betriebszelle ist das Fundament der Parteiorganisation

Amnekie! Wählt Betriebsdelegationen! heraus mit den proletarischen politischen Gefangenen!

7000 revolutionäre Kämpfer schmachten heute in den verabschiedeten Gefängnissen Deutschlands, Zehntausende ihrer Angehörigen leiden Hunger und bittere Not.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Diese eingekerkerten Proletarier sind eure Brüder. Als in den Inflationsmonaten des vorigen Jahres Hunderttausende Arbeiter und Angestellte arbeitslos und Millionen brotlos waren, sind sie es gewesen, die ein anderes Wort gegen den Hunger fanden. Sie haben an der Spitze der Kämpfe gestanden, sie führten jene Demonstrationen des Hungers und der Verweiflung, in deren Reihen auch ihr damals handtet.

Habt ihr das alles vergessen? Denkt ihr nicht mehr daran, wie ihr heute vor einem Jahre wieder wie in den elendesten Kriegsjahren Weiche nach einem Vierteljahr Margarine handet, wie ihr auf die paar Lohnprozenten tages- und wochenlang warten müßt, bis sie dann entrocetet worden, so daß sie kaum noch zu einem Stück Brot reichten? Müßt ihr nicht mehr, wie euch die Schieber damals das Fell über die Ohren zogen und ihr von den Mähdern und Gockoarbeitern begannert und betrogen wurdet? Keiner von euch vor damals mit den Verhältnissen zufrieden. Damals stimmte ihr alle mit den Worten und Ausführungen der Kameraden überein, die heute deswegen im Gefängnis sitzen.

Für Euch haben sie die Finger verbrannt! Wollt ihr sie wirklich heute im Stich lassen?

Das darf nicht sein! Ihr dürft nicht länger ruhig zu stehen, wie eure Kameraden oft auf viele Jahre ins Gefängnis wandern, nur weil sie in den schlimmsten Hungermonaten des vorigen Jahres

für Euch gekämpft — für Euch gekämpft

haben. Sie haben damals ihre Pflicht getan und sie haben es gern getan, — jetzt aber tut ihr eure Pflicht.

Eutrecht die Kameraden den Klauen der Weibchen Justiz!

In allen Fabriken, Betrieben, in den Gewerkschaften nehmt Stellung zu dieser Frage. Wählt Delegationen von Arbeitssollgen! Schickt sie zu den Arbeiterpartien, zu den Justizbehörden, damit sie Amnekie verlangen. Seid euch doch dessen bewußt, daß ihr Arbeiter Leib und ertragt nicht länger die Schmach von zweifelhafte Justiz. Hüter wird freigelassen, Proleten aber müssen ihre Strafen zeitlos abtun.

Protestiert gegen dies zweifelhafte! Schickt eure Vertreter zu dem Justizminister! Fordert gleiche Recht für alle, Freigabe aller proletarischen politischen Gefangenen.

heraus mit den proletarischen Gefangenen! Geht Amnekie!

Herr Pottel, ein echter Vertreter des Unternehmertums

Wie es um das „Mittelstimmungsrecht“ der Betriebsräte bestellt ist

Vom DWSB. wird uns geschrieben: Ein Teil der Unternehmer gefährt sich heute in der Rolle des Wolfes im Schafspelz. In schmeichelehaft demagogischer Weise wird beteuert, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsame Interessen hätten. Erneut ruhen sie: Nicht Klassenkampf, sondern Interessenskrieg! Ganz offen gibt dieser Teil der Unternehmer zu, daß nach ihrer Auffassung die Seiten des Dawes-Gewächters durch weitere Herabsetzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit ausgedrückt werden müssen. Stimmen die Arbeiter dem zu, so ist „Verständigung“ da. Ein anderer Teil der Unternehmer gibt sich gar nicht die Mühe, die Masse der Arbeiterfreundlichkeit vorzutun. Diese erklären ganz ungeniert: Ja, der Unternehmer, bestimmt, und Du Prolet, bist auf die Welt gekommen, damit ich dich ausbeuten und kurzweilen kann!

Zu dieser Kategorie gehört unstreitig Herr Pottel (Pottel & Groschopp, Reinholdshandlung, Delitzsch und Weinreihhaus). Herr Pottel ist Mitinhaber der Metallgießerei Kaiser, Wühler, Langestraße, Halle. Die Belegschaft der Wühler Metallgießerei hat sich entschlossen, die Belegschaft der Kaiser Metallgießerei, deren Inhalt von den verplagten Unternehmern im Weinreihhaus verpackt wurden.

Herr Pottel ist natürlich Kundenfresser und stammt national. Er ist ferner für den schändlichsten Wiederaufbau Deutschlands, und hier genau, er soll nach dem Ziele zu kommen, wenn er keine Befehlsblätter geschickt ausbeutet und der Betriebsvertretung besondere Mühseligkeiten und schändliche Verleumdungen über ihre Aufgaben hält. Natürlich macht der Ton die Musik, und hier ist Herr Pottel außerordentlich „musikalisch“. Folgende Kolportage unterbreiten wir hiermit der Öffentlichkeit:

Bei dem Streik hat handelt es sich darum, daß Pottel einen frunden, arbeitstüchtigen Kollegen wegen „Arbeitsmangel“ entlassen hat, aber einen anderen Arbeiter wieder einstellt.

In dieser Angelegenheit hat der Obmann des Betriebsrates folgenden Brief von Herrn Pottel erhalten:

An den Obmann des Betriebsrates, Häfner, Sie, Sie scheinen zu vergessen, wenn Sie mit mir reden, wie Sie sich zu verhalten haben. Ich muß deshalb ernstlich ermahnen, wenn Sie mit mir etwas zu besprechen oder zu verhandeln haben, dies in der Weise zu tun, wie es im allgemeinen üblich ist und Ihnen bekanntem brauchen. Sonst ist die Angelegenheit nicht wieder anzunehmen, da ich sonst Verantwortung nehmen werde, meine Konsequenzen daraus zu ziehen. Sie sind heute nicht nur ungenügend, sondern direkt unvernünftig, und wenn Sie sich überhaupt handelt.

Wenn über Einstellung eines Mannes gesprochen wird, dann kann ein Vorwurf über einen entlassenen Mann nicht im selben Moment mit als Ursache dieses Falles verworfen werden, wie Sie es taten. Jede Sache muß für sich besprochen und gefaßt werden, und ist es überflüssig, daß Sie sich in einer Weise aufspielen, als wenn einer Keinen Unrecht gefaßt, und Sie der Ketter dieser behauptungen Leute wären, die es in Wirklichkeit hierbei gar nicht gibt.

Das Sie längst nicht mehr Obmann sein würden, wenn ich nach Ihrem Entlassenen verfahren würde, daß ich Ihnen doch klar. Denn Ihr gegenwärtiges Verhalten bei den letzten Streiks war besorgniserregend, daß es eine ganze Kleinigkeit gewesen wäre. Sie nicht nur nicht wieder einzustellen, sondern sogar bestrafen zu lassen.

Aber da es mir fern liegt, einem Menschen hinderlich zu sein, und ich noch immer mit Jedem fertig geworden bin, so glaube ich auf Sie Rücksicht nehmen zu müssen. Wenn Sie sich aber erlauben, daß Sie in Angelegenheiten hineinreden können, die Sie nicht angehen, dann werde ich Sie stets in Ihre Grenzen zurückweisen, die das Gesetz vorschreibt. Halten Sie Ihre Hand vor Behauptungen wegen Unmuth, dann wählen Sie ja, wo ich zu finden bin, und wenn ich nicht ausreicht bin und es ist etwas eiliges zu erledigen, dann ist Meister Pfeiffer stets da und Herr Crill.

Aber mit überflüssigen Redensarten und Geböckeln von einem so unerfahrenen jungen Mann, wie Sie es sind (Häfner ist 10 Jahre und tiefschlafend), G. E. entgegenzunehmen, das muß ich mir heute erlauben ernstlich vorzutreiben.

Das Gesetz verlangt, daß in einem normal arbeitenden Betrieb niemals der Obmann des Betriebsrates zu befragen ist, ob noch eine Hilfskraft eingestellt werden kann oder nicht. Erachtet es der Chef für nötig, dann wird der Mann eingestellt! Der Betriebsrat hat in normalen Zeiten, es ihm etwas Aufträge auszuführen. Ich muß deshalb eine Mahnung treffen, die ich für nötig halte. Dazu werde ich Sie nicht erst fragen. Sollte die Arbeit nachlassen, dann wird es immer noch Zeit sein zu tun, was nötig ist.

Ich würde Sie, wenn Sie Beschwerden haben, sich an mich zu wenden, und Mitteilung zu verlangen. Die wird Ihnen nie verweigert werden.

Über jede Ungehörigkeit werde ich mir, das merken Sie sich! ges. Karl Pottel.

Leider hat die Belegschaft von dem Inhalt des Schreibens zu spät Kenntnis erhalten, um Herrn Pottel die gebührende Antwort zu geben. Gegen solche Unternehmern gibt es nur ein Mittel: Echter Zusammenhalt der Kollegen im Betriebe und in der Gewerkschaft! Keine Unterbrechung der Betriebsvertretung, solange sie die Interessen der Betriebszelle wahrnimmt! Arbeiter, handelt danach!

Die Zustände in der Kröllwitzer Papierfabrik

Wie sehr die Unternehmer heute die Tätigkeit der Betriebszellen fürchten, sieht man am besten an der nervösen Richtung der Kröllwitzer Papierfabrik. Als die letzte, daß auch in ihrem Betrieb eine Betriebszelle existiert, ließ sie kein Mittel unversucht, um dieselbe in ihrer Arbeit zu hindern. So wurde vor einiger Zeit ein Arbeiter der Selbstbau Troika nach Kröllwitz verlegt, angeblich, weil er sich mit seinem Meister gesezt hätte. Der Arbeiter selbst weiß von diesem Streik nichts! Andere Arbeiter jedoch wollen wissen, daß der Bericht bei der Direktion im Verdacht steht, die wenig angenehme Berichte aus dem Betrieb in die Zeitung gesetzt zu haben. Da uns die Direktion als fleißige „Klassenkampfer“ bekannt ist, fragen wir auf diesem Wege an, ob sie glaubt, mit dieser Sachpolitik die Tätigkeit der Zelle unterbinden zu können? Wir können der Direktion schon heute versichern, daß es ihr nichts helfen wird. Das Gegenteil wird eintreten, die Kollegen im Betriebe der Kröllwitzer Papierfabrik werden immer mehr erkennen, daß sie sich zu sammeln müssen, um die menschenunwürdigen Zustände zu ändern, die auch in der Kröllwitzer Papierfabrik an der Tagesordnung sind.

Ueberlandbahn in Ammerdorf

Sobald Profite für die Aktionäre, Handlöhne für die Arbeiter In den Logesetzungen wird eine Notiz veröffentlicht, nach welcher die Aktionäre der Ueberlandbahn in Ammerdorf ein glänzendes Geschäft gemacht haben. Besonders Gewicht wird darauf gelegt, daß auch die Provinz an dem Unternehmen beteiligt ist. Für die Arbeitnehmer dieses Betriebes muß es aber wie Sohn wirken, wenn man feststellen muß, daß die familiären Lohnverhältnisse immer und immer wieder, so der Direktor dieser Bahn ist, der Reis und häufig die Skizzen über die fürchterliche Lage“ des Unternehmens singt und dabei mit allem Nachdruck betont, daß eine Lohnerhöhung den Arbeitnehmern nicht gewährt werden könnte. Während die Arbeitnehmer durch einen Schiedspruch in Berlin auf Grund der Ausführungen des Direktors der Bahn in die Gruppe der schicksalgeschickten gekommen sind, ohne aus nur daran zu denken, daß es die Arbeitnehmer sind, welche ihnen durch ihre Hände Arbeit jeden Profit einbringen müssen. Ganz anders erwarten wir von den Vertretern der Provinz im Ausschuss, daß sie sich ihrer Pflichten bewußt und endlich dafür sorgen, daß auch bei der Ueberlandbahn Halle-Merzbach eine ehrliche Lohnpolitik betrieben wird.



Die Verteilung der Lasten!

Der Führer bekommt einen Stundenlohn von 51, der Schaffner einen solchen von 50 Pf. Keiner der Herren Aktionäre wird wohl behaupten können, daß diese Löhne ausreichend für die Arbeitnehmer sind, und erwarten wir daher, daß der Ausschuss nicht ungenügend zu der Angelegenheit Stellung nimmt und dem Beschluß einen Lohn bewilligt wird, der es ihnen möglich macht, auch mit ihren Familien ein menschenwürdiges Dasein zu führen.

Es kann und darf nicht angehen, daß ein Unternehmen, an welchem die Provinz in ganz erheblichem Maße beteiligt ist, als Lohnrücker sich aufstellt.

An die Belegschaft der Mansfelder Kupfuhütte! Warnung vor Spöhlen!

Vor einiger Zeit erschien im „Klassenkampf“ ein Artikel, der die Zustände der Kupfuhütte bei Eisleben schilderte und sich speziell mit der Person des Dr. Reimann befaßte. Der Artikel scheint Reimann ganz gut gefallen zu haben, denn man teilt uns folgendes mit:

„Im Verlag Eisenbahn des „Klassenkampf“ erschien ein Lausungs und verlangt eine Zeitung, in der der Artikel von der Kupfuhütte steht. Die Zeitung wird gegen Entgelt ausgeschrieben. Zwei Stunden später fragte Reimann ein Betriebsratsmitglied, ob dieser etwas dagegen habe, wenn er den Artikel, wie er im „Klassenkampf“ steht, am Samstag mit der Belegschaft zum Aushang bringe. Das Betriebsratsmitglied erklärte, daß ihm die Sache nicht anginge, Reimann konnte machen, was er wollte. Eine Stunde später prangte der Artikel, mit Wagnisschrift geschrieben und mit der Unterschrift Dr. Reimanns versehen, am schwarzen Brett.

Kollegen und Kameraden! Dies ist ein Beispiel, daß der Artikel keine Wirkung nicht verleiht. Der Aushang hat den Zweck, den Täter festzustellen! Herr Reimann sagen wir, wenn er Redakteur werden will, so soll er selbst Artikel schreiben und nicht abgeschrieben lassen!

Um der ganzen kapitalistischen Gesellschaft den Garaus zu machen, ist es notwendig, sich nicht durch Spöhlungen am schwarzen Brett zu informieren, sondern sich lieber abonneren am 1. Oktober die Betriebszeitung, den „Klassenkampf“!

Kommunisten werden nicht wieder eingestellt!

Schon wieder müssen wir uns mit der Schuldenlast der Wöhne in Delitzsch beschäftigen. Wir teilen vor einigen Wochen mit, daß bei dieser Firma Entlassungen von jungen Mädels erfolgten. Jetzt ist man dazu übergegangen, mehrere davon wieder einzustellen. Für die, welche nicht wieder eingestellt waren, nachdem sie den letzten Lohn empfangen hatten, ist die Firma die Kommunisten und mit diesen Kompatibilisierende entschlossen würden, und können nun beweisen, daß dies kein bloßer Zufall war, denn Herr Krüger hat sich geäußert, die Kommunisten werden nicht wieder eingestellt und ich schon bringen die Kompatibilisierende eine inhumanen Beschlüsse gegen die Kompatibilisierende.

Arbeiter, merkt auf! Warum werden die Kommunisten vom Unternehmer bestraft? Weil das Kapital sich durch diese bestraft nicht! Das ist für uns der beste Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind und die Interessen der Arbeiterklasse wirklich vertreten können! Wir müssen die Kommunisten und Kompatibilisierende der Arbeiterklasse erdulden lassen. Trebet ein in unsere Reihen, stärkt die Kampfkraft des Proletariats, damit wir bald das gesamte Ausbeuterjoch zum Teufel jagen können.

Wie baue ich eine Betriebszelle?

Diese Frage beantwortet ein Elener Genosse, in dessen Betrieb wenige Kommunisten waren, wie folgt:

Nachdem ich von der Partei den Auftrag bekommen habe, in meinem Betrieb eine Betriebszelle der Partei zu schaffen, war es notwendig, festzustellen, wie meine nächste Umgebung aussah. Ich habe festgestellt, daß die Belegschaft hier aus 100 in den Reihen oder auf dem Nachschubweg finden. Als Material dient die Parteipresse und eventuell in meinem Besitz befindliches Broschürenmaterial. Zeigen sich die Anzeichen der beginnenden Werthens, gehe ich einen Schritt weiter und lichte in kleinen Gruppen Zusammenkünfte, die in der Absicht stehen, den Interessen unserer Bewegung zu helfen. Jede wichtige Tagesfrage wird in diesen Zusammenkünften besprochen. Ist so das Interesse geweckt, werde ich versuchen, den Arbeitstagen für unsere Partei zu gewinnen. Die Werbung von Parteimitgliedern ist aber eine der wichtigsten Aufgaben des von der Partei zur Verfügung gestellten Arbeiter. Eine Maßnahme hierzu sind die mit materiellen Opfern (Vertragszahlung), wird zur Werbung neuer Mitglieder immer Zeit geben. Aber auch für uns ist die Zeit ein kostbares Gut. Ich werde deshalb als Zellenleiter in der Durchführung meines Auftrages und in der Ausnutzung der Sympathisierenden werden. Ich werde mich bemühen, die Sympathisierenden zu gewinnen, die in der Abteilung sind, in der ich beschäftigt bin. Mit Hilfe des Sympathisierenden werde ich versuchen, in den anderen Abteilungen Fuß zu fassen. Nicht, daß ich den Sympathisierenden, der selbst noch nicht latente ist, als Agitator verwende, er bildet nur den Verbindungsmann, der mit mir mit neuen Sympathisierenden zusammenzukommen. Meine Hauptaufgabe sehe ich darin, nachdem ich meine Arbeit begonnen, in allen Abteilungen des Betriebes Verbindungen zu schaffen. Auf diese Art schaffe ich mir ein Vertrauensmännernetz, mit denen ich in gelegentlichen Sitzungen zur Besprechung aller wichtigen Angelegenheiten. Gehe ich schließlich nach es mein Betrieb ist, so werden ich helfen und generellen Sympathisierenden bald zu Parteigenossen zu machen. Doch ist dies vorläufig nicht der Hauptzweck. Die Hauptaufgabe ist, ich wiederhole, die Verbindung mit allen Abteilungen des Betriebes, die, wenn hergestellt, fast in meinen Händen liegen muß. Alle gewonnenen Parteigenossen werden Sympathisierenden werden. Sympathisierende sind Namen und Wohnort bei mir registriert. Sind in den Abteilungen des Betriebes Sympathisierende als Parteigenossen gewonnen, bestimme ich den mir am besten vertrauenswürdig erscheinenden Genossen als Abteilungsleiter. Treten irgendwelche wichtige politische oder gewerkschaftliche Ereignisse ein, bei der Verteilung von Flugblättern notwendig ist, so werde ich mich bemühen, diese in meinen Händen befindlichen Flugblätter mit Hilfe der Verbindung in den Betriebsabteilungen unter die übrige Arbeiterschaft zu bringen. Die Verteilung der Flugblätter und sonstigen Materials wird davon abhängen, wie die Betriebsleitung auf unsere Arbeit, die nicht ungenügend zu haben wird, reagiert. Wenn ich die Betriebsleitung als Gegner gegen uns haben, bemerke ich, daß unsere Betriebsarbeit im Betrieb mehr illegal sein müssen. Die Möglichkeit, in einem Betriebe längere oder kürzere Zeit die Parteiarbeit zu leisten, wird abhängen vom Gehalt des Zellenleiters, wie er die Betriebsleitung einzuhalten vermag.

Die Frage über die Beitragszahlung des Betriebs der Parteiliteratur, der Presse usw., sind Nebenfragen und sehr leicht zu bewältigen, wenn im Betrieb in allen Abteilungen die Verbindung mit dem Zellenleiter besteht. Damit es keine Mißverständnisse gibt: In den eigentlichen Zusammenkünften nehmen nur Parteigenossen teil.

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Gewerkschaftscollegen!

Wegen Erkrankung des Kollegen Herdand findet keine, Montag, und morgen, Dienstag, den 30. September keine Zusammenkunft statt. Der Kartellvorsitzend.

Reichst Kongress des Verbandes der aus- geschlossenen Bauarbeiter Deutschlands (Schluß)

Der 2. Verbandstag beauftragte das Zentralbureau, alle notwendigen Schritte einzuleiten, um mit der englischen Bauarbeiter-Union das engliche Kampfbündnis und darüber hinaus insbesondere mit unseren französischen und scheidolowatischen Bruderorganisationen und dem Schweizer Holz- und Bauarbeiterverband herauszuheben zum Kampf gegen das Londoner Abkommen und die Herstellung der nationalen und internationalen Einheit.

Das ZKBK wird ersucht, halbjährlich eine internationale Konferenz einzuberufen, um ein internationales Programm für die planmäßige und gezielte Durchführung aller Aufgaben durch die Bauarbeiter aller Länder herzustellen.

Mit Freude nahm der Kongress Kenntnis von dem Beschlusse der IGB, nach dem alle revolutionären Gewerkschaften die Tätigkeit der IGB zu unterstützen haben. Er beschloß, daß sämtliche Vereine und Abteilungen des Verbandes sich den Ortskomitees der IGB anschließen haben und an solchen Orten, wo Komitees der IGB, noch nicht bestehen, bei ihrer Organisation zu helfen.

Die große Anzahl von Anträgen auf Einziehung von Erlassungen, auf Verhängung von dem Zentralrat bei der Einleitung von Angriffskämpfen, bezüglich der Berichtserstattung der Orts- und Bezirksleitungen, Aufnahme von Anleihen, Herausgabe von Protokollen, Anschließ an die Rote Hilfe wurden fast einstimmig angenommen. Dagegen wurden die Anträge der Berliner Delegation auf Schaffung von selbständigen Kartellen, Entlassung der Unorganisierten durch den Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter ebenso einstimmig abgelehnt. Ueber einen Antrag der Berliner Delegation, der sich mit dem Ausschluß des Kollegen Kaiser aus der Kommunistischen Partei beschäftigte, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die drei ersten Punkte des abschließlichen Kartell zur Partei, die von dem Berliner Delegierten trittfertiger wurden, wurden vom Verbandstag als berechtigt anerkannt.

Der angeßlich vom Kartell der Berliner selbständigen Organisationen delegierte Kollege Weyer, der ein Mandat nicht vorweisen konnte, wurde vom Verbandstag nicht gehört. Sein Ver- such, namentlich als Vertreter der Berliner Union zu sprechen, wurde vom Verbandstag einstimmig abgelehnt. Dem Kollegen Kaiser, der nunmehr eine sogenannte Begrüßungsrede des Kollegen Weyer auf dem Verbandstag vorbrachte, wurde eine erste Rüge ausgesprochen. Die Begrüßungserklärung, die in allen ihren Teilen falsche Angaben enthält, wurde gesammelt und verurteilt. An- schließend wurde als Vertreter der Berliner Union der An- tragsrichter Metall der Kollege S e r o e erschieden, der dem Kon- gress die Grüße seiner Organisation überbrachte. Unter Vor-

legung von Dokumenten zeigte er dem Verbandstag die zersetzte Tätigkeit des Kollegen Weyer.

Der Verbandstag beschloß, den Berliner Verein zu verurteilen, aus dem selbständigen Kartell auszutreten und sich bis spätestens 15. Oktober dem roten Kartell aller revolutionären Gewerkschaften anzuschließen.

In das Zentralbureau wurden gewählt, nachdem Kollege Herzog eine Wahl abgelehnt hatte, als 1. Vorsitzender der Kollege S a c h m a n n, als 2. Vorsitzender der Kollege H o p p e, als Stellvertreter der Genossen B r o j e und S c h m i d t gegen 2 bis 3 Stimmen der Berliner Delegation, zum Hauptführer wieder der Kollege G r a u p n e r einstimmig und zum Sekretär der Kollege S e g - l e r. Zum Mitglied der ZKBK wurde der Kollege Radmann, zum Vorsitzenden des Verbandsauschusses der Kollege G r o h (Leipzig) gewählt.

Die dreitägigen Verhandlungen des Verbandstages haben den großen Fortschritt dieser revolutionären Bauarbeiterorganisation gezeigt. Die scharfe und kollegiale Diskussion über die Grundfragen revolutionärer Gewerkschaftstaktik und Strategie führten alle Kräfte zusammen. Die wichtigsten Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Die noch mit der Berliner Delegation vorhan- denen Differenzen werden in kurzer Zeit beseitigt werden können, besonders wenn der Berliner Zweigverein, einem Beschlusse des Verbandstages nachkommend, die von diesem zur Berichterstattung in Berlin gewählten Kollegen aus dem Reich zu Mitarbeiter heranzieht. Der Verbandstag hat den Boden geschaffen, auf dem im kommenden Jahre die im Verband der ausgeschlossenen Bau- arbeiter vereinigten Kollegen ihren Kampf führen werden im In- teresse der gesamten Bauarbeiterschaft.

FREIBERG „DREI EFF EXPORT“

ein besonders stark ein- gebrautes dunkles Bier, vollmundig, von höchstem Wohlgeschmack und bester Befürmlichkeit 2834

Befanntmachung betr. Erlass einer Getränkesteuer- Ordnung in d. Gemeinde Wietzsch.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevorstellung vom 28. August 1924 ist mit Genehmigung des Herrn Landrats Wittenberg eine neue Getränkesteuer-Ordnung für den Bezirk der Gemeinde Wietzsch erlassen.

Die Steuer beträgt: Für Einfadler pro Liter = 0,01 RM für Schaumbier pro Liter = 0,15 RM für Kellner pro Liter = 0,02 RM für Bier pro Liter = 0,05 RM Zur Entschärfung der Steuer ist be- stimmt:

- 1. Über steuerpflichtige Getränke an einem Verkaufsort offen oder geschlossen ab- gibt, als Verbraucher gilt dabei jeder Konsument, der nicht bei der Gemeinde- Steuerbehörde als gewerblicher oder Händler angemeldet ist;
2. wer zur Verbrauchung selbst bezogene Getränke in eigenen Haushalt oder Betriebe verbraucht;
3. wer steuerpflichtige Getränke aus auswärts zum Selbstverbrauch bezieht.

Befanntmachung betr. Erlass einer neuen Ver- gütungssteuer-Ordnung in der Gemeinde Wietzsch.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevorstellung vom 28. August 1924 ist mit Genehmigung des Herrn Landrats Wittenberg vom 18. d. M. eine neue Vergütungssteuer-Ordnung für den Bezirk der Gemeinde Wietzsch erlassen.

Die neue Ordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Die bisher bestehende Ordnung tritt mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

Der genaue Wortlaut der Ordnung, welche sogleich mit einer Änderung der Steuerliche gegenüber der alten Ord- nung bringt, kann im übrigen im Gemeindecamt, Zimmer 2, wobei während der 2-stündigen ein Exemplar der Ordnung öffentlich bis 10. Okt. ausliegt, erfahren werden. Auch werden auf Wunsch den Interessierten die Be- stimmungen schriftlich bekanntgegeben. Wietzsch, den 25. September 1924 Der Gemeindebevollmächtigte R u n g . [205]

Wia-Theater, Leipziger Straße. Der größte Musikantungs- film der Welt! Chin-Chu-Chow Der Abenteuerer von Bagdad. Larry Semon kassiert die Miete. Grotoste in 2 Akten. Beginn: 4 Uhr. Wia-Theater Waihalla-Lichtsp. Ufa-Theater. Erstaufführung Pola Negri in „Bella Donna“ Die Tragödie einer schönen Frau in 7 Akten. Fir und Jar im Tingeltangel Grotoste in 2 Akten. Im Zeppelin über den Atlantik 1. Film: Die drei Amerita- Luftschiff entführt. Beginn: 4 Uhr. Wia-Theater, Alte Promenade. Erstaufführung! Die Ehe im Kreise. Regie: Ernst Lubitsch. Das gr. Gesellschafts- Lustspiel. Hierzu ein ausserwähltes Beiprogramm. Beginn 4 Uhr.

Arbeitsamt Gisleben. Beträge 2. 240 Tel. 131. Gewerliche Abteilung, a) Arbeitslose: Gutsleute, Bäcker, Fleischer, Bauarbeiter, Schloßer, Gerber, Schmiede, Tischler, Tischler, Dreher, Berg, Gürtler, Galanterie, Kleider- und Wäsche- arbeiter, Schuhmacher, Handlungsgewerbe, Bureauangestellte, Webstuhlbesitzer, Eisen- und Schmiedewerke, Buchdrucker b) Offene Stellen: a) Arbeitslose: Buchbinder, Schneider, Schuhmacher, Arbeiter, Gutsleute, Handwerker, Schaffner, Müller, b) Offene Stellen: Frauen u. Mädchen zur Kartoffelarbeit, Isot, Kartoffel- pflücker, gelernter Schloffer, ledige Kuh- fütterer. Weibliche Abteilung: a) Arbeitslose: Dienstmädchen, Kom- pottensal, Auszubildende, Lehrmädchen, i. Gehalt, Kinderlegerinnen, Heilhilfen, Scholastinnen, b) Offene Stellen: Wä- schenmacherinnen, Schneidmädchen für Güter, Manufaktur, Schuhmacherinnen, Stiche für Anstriche nach auswärts. Zeitungsträger zum 1. Oktober für Wietzsch gesucht. Gemüthliche Bewerber wollen sich beim Gen. Bureau Wietzsch, melden.

„DAS WORT“ — WAS IST ES, WAS WILLES?

EINLADUNG ZUM ABONNEMENT

Im zweiten Jahrgang erscheint unser Blatt. Seiner Aufgabe getreu, der Entwicklung einer neuen Kultur zu dienen. Es ist gelungen, einen festen Leserkreis im Erreichungsgebiet zu gewinnen und zu halten. Darüber hinaus hat die Eigenart des Blattes in vielen deutschen Städten Interesse geweckt. Und auch in Kulturkreisen des Auslandes kennt man DAS WORT. Es hat Bezieher in Oesterreich, Tschechien, der Schweiz, Frankreich, Skandinavien, Rußland usw. Zum ausgedehnten Leserkreis hat unser Blatt einen respekablen Kreis von Mitarbeitern und Autoren gewinnen können. Wir nennen folgende Namen: Dr. Fritz Ausländer, Max Barthel, A. Eggebrecht, Albert Ehrenstein, A. Friedrich, Paul Frölich, Dr. Ing. A. Gellhorn, Felix Halle, Dr. Kurt Kerthen, Dr. med. Klauber, Leo Lania, Emil Rabold, H. Walden, I. Wan, K. A. Wittfogel (BERLIN), Richard Borgs, Otto Kilian, Martin Knauth, F. Lange, Dr. Redlob, Karl Völker (HALLE), Julius Epstein, Fr. Hampel, Rud. Harig (LEIPZIG), Dr. med. Komenski (GERA), Dr. E. Schwarz (JENA), Ilse Bernd-Groa (CASSEL), Stefan J. Klein, Hermynia Zur Mühlen, Otto Müller Glöckl (FRANKFURT A. M.), Lorenz Popp (MÜNCHEN), O. Johannsen, M. Andersen Nexö (DÄNEMARK), Paul Friedländer (WIEN), Dr. V. Stern (REICHENBERG), Karel Vasek (PRAG), Béla Illés, A. Lunaticharski, J. Macca, K. Radok, Frida Rubiner, A. Tairoff, Leo Trotski, Ehrhart Wagner (MOSKAU), H. Barsballe, Claire Goll, E. Krapo, V. Serej (PARIS), J. Murphy (LONDON), J. Lassen, I. Amter, Jack London (AMERIKA), Nguyen-ai-Quac (INDO-CHINA).

Sie machen DAS WORT zu einer internationalen Revue in Angelegenheiten von Wirtschaft, Politik, Kultur, Kunst.

Und doch, trotz des äußeren Erfolges, steht die besondere Aufgabe unseres Unternehmens genau so wichtig und groß vor uns, wie zu Beginn der Arbeit 1923. Die wirtschaftliche und politische Reaktion hat weitere Fortschritte gemacht. Kopf- und Handarbeiter führen bei unzulänglichem Verdienst trotz längerem Schaffens ein Dalein ständiger Entbehrung. Die raffinierten Methoden kapitalistischer Korruption werden gegen sie angewendet. So drohen die Menschen in immer größerem Maße widerstandsunfähig zu werden gegenüber der Welle geistiger Reaktion, die seit Jahren über Deutsch- land verheerend herangebrochen ist, die alle Zweige des Geisteslebens — Willenschaft, Pädagogik, Technik, Literatur, Bühne, Film, Sport — mit Hakenkreuzidiotie, Uniform- und Ordensschar, Kadaverherrlichkeit, Massenmordverherrlichung, Arbeit- und Arbeiterverachtung und anderem Blödsinn verheulen. Die vorwärts- und aufwärtsstrebenden Kräfte gleich den Knochenweichekranken, Kompromißlern aus Prinzip, zu vernichten droht.

Feinde ringum! Wir aber bleiben auf dem Posten! Wir Schulen, bilden, klären, wehren, kämpfen, wie's unsere Pflicht!

Wir schaffen mit an und in der Gemeinschaft, die Millionen von Hand- und Kopfarbeitern umspannend, Sieg und Bestand neuer Menschheitskultur auf dem Grunde von Menschlichkeit, Vernunft, Gerechtigkeit und Kollektivarbeit sicherstellen wird.

Wer sich zu diesem Bunde und Ziele hingezogen fühlt, wer sich in dieser Gemeinschaft geistig stärken will, den laden wir zum Abonnement ein.

DAS WORT wirkt vollkommen uneigennützig. Es ist kein kapitalistisches, aufs Geldverdienen und Gewinnabwärtigen berechnetes Unternehmen! Zunehmende Verbreitung wird ihm Pflicht sein und Gelegenheit geben zu weiterem Ausbau. Wir wollen es zu gut: längst find nicht alle Möglichkeiten und Notwendigkeiten erschöpft. Neue Mitarbeiter können herangezogen, weitere Arbeitsgebiete in Angriff genommen, das Verfahren der Sondernummern zur umfassend-vertieften Abhandlung wichtiger Zeitprobleme zur Regelmäßigkeit ausgebaut, Flugchriften zum Thema „Kultur und Revolution“ heraus- gebracht, Vorträge für die Lesergemeinde durchgeführt werden.

An Sondernummern sind für die nächste Zeit vorbereitet:

„Der Kampf um Jugend und Zukunft“ (Schul-Nummer), „Die Stimme der Welt“ (Radio-Nummer), „Der wahre Fridericus“ (Nummer gegen Hohenzollernkult und Hakenkreuzidiotie), „Deutschland im Jahre 1925“ (Preisarbeiten aus einer Umfrage im Leserkreis).

DAS WORT bestellt man (Bestellchein in dieser Nummer) in Mitteldeutschland bei den Austrägern des Verlags, auswärts bei den Postanstalten.

HERAUSGEBER VERLAG SCHRIFTFÜHRUNG

Klassenkampf

Gegen den Weißen Terror!

Gegen die Judasrolle der 2. Internationale! Für die Befreiung der revolutionären Gefangenen! Für die Internationale Rote Hilfe!

Genossen und Genossinnen!

Die bürgerliche Konterrevolution führt den Bürgerkrieg gegen die Arbeiterklasse mit aller Brutalität. Die Gefängnisse der kapitalistischen Länder sind mit Arbeitern und Bauern, die für die Befreiung vom räuberischen Druck des Kapitalismus kämpfen, überfüllt. Hunderttausende revolutionärer Kämpfer schmachten in den Kerker der Bourgeoisie. Die bürgerlichen Klassenräuber fallen für die blutige und fragwürdige Politik der Bourgeoisie überfallen unter dem Schutz der Behörden, der Armee und der Polizei die Arbeiterklasse.

Als größtes Verbrechen wird von den bürgerlichen Machthabern der ganzen Welt die Unabhängigkeit der von Imperialismus bedrückten Völker angesehen. Dieser Kampf für die Unabhängigkeit wird ebenso grausam von der Bourgeoisie bestraft, wie der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse vom Druck des Kapitals.

Die Sozialdemokraten und sogenannten Sozialisten stehen in diesem Kampf an der Seite der Bourgeoisie. Sie helfen nicht den Arbeitern und Bauern, nicht den Hungerleidenden von Indien und Ostindien, deren Ernteharvester im Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse gefallen sind.

Sie helfen nicht die gefangenen Klassenkämpfer befreien, noch aber fordern sie die Befreiung der „politischen Gefangenen“, die sich in Sowjet-Rußland befinden!

Das Hauptquartier dieser Verräter der Interessen der Arbeiter und Bauern, die gelbe 2. Internationale, führt jetzt eine Kampagne für die Befreiung der Sozialdemokraten Russlands, die gegen die Arbeiter und Bauern Angedenken im engen Bündnis mit Poincaré, Lloyd George, Wilson, Kautsky und anderen internationalen Feinden der Arbeiter in heimtückischer Weise versuchen, die Sowjetmacht zu untergraben. Die Freunde des Friedens“ aus der 2. Internationale fordern die Befreiung dieser „Helden“, die zusammen mit Poincaré „Krieg bis zum letzten Ende“ geführt haben.

Das ist die hässliche Heuschrecke, die die 2. Internationale bisher erzwang hat. Sie kämpft „mutig“ für die Befreiung der in Sowjet-Rußland befindlichen 1500 gefangenen Konterrevolutionäre und ist dabei ruhig die Bourgeoisie ihres Landes zehntausende von Kämpfern für den Sozialismus zu Tode anzuheilen. Um diese Brutalität und Gemeinheiten zu verdunkeln, brüllen diese Sozialdemokraten über angeblich bolschewistische Terror gegenüber den Gefangenen in Sowjet-Rußland. Mit dieser Heuschrecke versuchen die Sozialdemokraten ihr Bündnis mit der Bourgeoisie, ihre Verweigerung der Amnestie für die Freiheitskämpfer zu rechtfertigen. Doch mit solchen die Tatsachen frechen.

Was geschieht in den Ländern des Kapitalismus?

In Deutschland

Haben die sozialdemokratischen Führer mit Hilfe der Bourgeoisie den Auffstand der Arbeiter in den Jahren 1919, 1920 und 1921 blutig unterdrückt, haben sie 15.000 Arbeiter erschlagen lassen, haben sie die Bourgeoisie im Jahre 1923 gegen die Arbeiter unterstüzt. In Deutschland trägt die Sozialdemokratie die ganze Verantwortung dafür, daß das Gesetz zum Schutze der Republik und der Staatsgerichtsbarkeit, die angeblich beide gegen die Konterrevolution beschlossen wurden, nun gegen die revolutionäre Arbeiterklasse angewandt wird. In Deutschland trägt die Sozialdemokratie die Verantwortung dafür, daß in den Gefängnissen über 7000 revolutionäre Kämpfer schmachten. Darunter sind 95 Prozent Arbeiter aus den Betrieben.

Warum wurden Arbeiter gerichtlich verfolgt und bestraft? Nehmen wir nur die letzten Verurteilungen:

1. Am 4. Juni 1924 verurteilte der Staatsgerichtshof unter dem Vorsitz des Sozialdemokraten Wolfgang Heine sechs Berliner Arbeiter zu 14 Jahren und 6 Monaten Gefängnis für den Aufstand von Berlin. Die Gefängnisse der seit mehreren Jahren systematisch wachsenden, laufen streifen fort.
2. Am 10. Juli 1924 verurteilte der Staatsgerichtshof 6 Stuttgarter Arbeiter zu 30 Jahren Zuchthaus wegen Hochverrats. Die Separatisten, die in Stuttgart und in Bayern mit den ausländischen Imperialisten über die Abwertung von Bundesstellen verhandelten und sich dafür begaben, wurden amnestiert.
3. Aus Anlaß der Hamburger Kämpfe im Oktober 1923 sind bis jetzt 125 Arbeiter zu 223 Jahren Gefängnis, 68 Jahre Festung und 284 Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Noch sitzen Hunderte von Angeklagten in Haft, die der Verurteilung entgegensehen.
4. Vom 1. Juni bis Ende August 1924 fanden 4 Landfriedensratsprozesse gegen revolutionäre Arbeiter statt in denen 483 Verurteilungen mit einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 175 Jahren Gefängnis bestraft wurden.
5. Im Juni und Juli 1924 wurden in sechs Prozessen 18 Arbeiter wegen eines Vergehens gegen das Sperrgesetz zu insgesamt 13 Jahren und 5 Monaten Zuchthaus, 63 Jahren Gefängnis verurteilt.
6. In der Zeit vom Juni bis August wurden in 15 Prozessen 104 Arbeiter zu 18 Jahren 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie entgegen dem Verbot der Partei, für die gearbeitet hatten.
7. Von Anfang Juli bis Mitte September 1924 wurden in Deutschland allein 1700 revolutionäre Arbeiter zu 118 Jahren Zuchthaus und Gefängnis und unangelegentlich Gedrungen verurteilt.
8. Der Staatsgerichtshof hat allein seit Ende Mai 1924 in 16 Sonderprozessen 66 Arbeiter zu 181 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 62 Jahren 3 Monaten Gefängnis, 5 Jahren 5 Monaten Gefängnis und 30.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Verurteilungen von Frauen und Kontingenten, die Aufstände unternahmen, sind nicht erfolgt. Der Konterrevolutionäre Bundesführer Hilfer ist nach kurzer Zeit wieder aus dem Gefängnis entlassen worden.
9. Wegen der Teilnahme an der Bayerischen Arbeiterrepublik im Jahre 1919 sind nach einer amtlichen Auskunft 2200 Personen zu 973 Jahren 7 Monaten Festung, 3500 Jahren Gefängnis und 367 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.
10. Von der Teilnahme an dem Kampf gegen den Rapp-Putsch 1920 und an dem mitteldeutschen Kämpfen 1921, gegen die 2500 Jahr Zuchthaus verurteilt wurden, befreit sich noch 41 Kämpfer mit insgesamt 420 Jahren Zuchthaus

An die Arbeiter und Bauern der ganzen Welt!

In den Kerker der Ebert-Republik. Drei Hunderte, darunter 11. Von 575 Teilnehmern an Rapp-Putsch, meistens Offiziere der Reichswehr und hohe Staatsbeamte, wurde nur ein einziger, der frühere Berliner Polizeipräsident v. Jagow, zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt, der ebenfalls keine Amnestie fordert.

12. Die Juristische Zentralstelle der kommunistischen Partei Deutschlands verurteilte am 1. Oktober 1923 für 8448 Prozesse Rechtsmittel. Die Zahl der Verurteilungen und Angeklagten, für die Rechtsmittel eingeleitet ist, beträgt 18.000, wobei geringere Anklagen nicht eingeschrieben sind, weil wegen Mangel an Geld Rechtsmittel nicht ermöglicht werden konnte.

Das Leben der Gefangenen in den deutschen Gefängnissen ist schmerzlicher Terror und Barbarei.

Am August 1924 machte auf Drängen der Kommunisten eine Kommission des Reichstages Landtages eine Inspektionsreise durch die Gefängnisse in Celle, Emden, Rendsburg und Bielefeld, wobei unzureichende Zustände festgestellt wurden.

1. Die Gefängnisse in Celle waren überfüllt. In einigen Zellen gab es nicht einmal den kleinsten Hauch, jedoch die Gefangenen mußten ihre Notdurft in die Zelle verrichten. In einem vollkommen dunklen leeren Saal, das zementiert war, mußte sich ein Gefangener sechs Wochen lang aufhalten. In einer anderen Zelle war ein Gefangener drei Wochen lang eingesperrt, dessen Arme an eine 10 Pfund schwere Eisenkette angehängt waren, die der Gefangene am Gürtel tragen mußte.

2. Im Gefängnis zu Rendsburg wurden die Angehörigen der Gefangenen nicht einmal in drei Monaten befreit.

3. Im Gefängnis zu Celle wurden 40 Arbeiter wegen Hochverrats in Haft. Auch diese Gefangenen wurden auf die brutale Art behandelt, nachdem sie gegen ihre Behandlung zum Hungerstreik getreten wollten.

4. In dem Zuchthaus Ludau wurden die Gefangenen, weil sie sich über das schlechte Essen beschwerten, unermüdlich bestraft. Sie mußten vier Treppen hinunter zwischen der Polizei Speicheren laufen, wobei die Polizisten mit Kolben und Gewehr gegen die Gefangenen einschlugen, so daß einzelne, aus mehr als 20 Wunden blutend, dem Tode nahe waren.

5. Der Kommunist Gausler, der wegen der Beteiligung an der Münchener Räte-Republik 15 Jahre Festungshaft in Niedersachsen verbüßt, wurde auf Veranlassung des Staatsanwaltes in eine Zwangsgeleise gesteckt und zwei Tage lang ohne Speise und Trank in seinem eigenen Urin und Kot liegen gelassen. Es wurde ihm ein Knebel in den Mund gesteckt, und der Staatsanwalt verkündete ihm einen Fußtritt, daß er zwei Meter lang wegsteife.

6. In Breslau verweigerte ein Gefangener die ungenießbare Kost. Die Gefängnisverwaltung ließ ihn unbeaufsichtigt liegen, so daß er nach zehn Tagen den Hungertod erlitt.

Die schwersten Mißhandlungen werden auch bei Verhaftungen vorgenommen.

1. In einer Gerichtsverhandlung in Düsseldorf wurde festgehalten, daß in der Nacht vom 18. auf den 19. November 1923 eine Arbeiterin Petrovskaja, die ihr 13 Monate altes Kind bei sich führte, um ihre zum Gefängnis im Gefängnis mit einem Gummifnüßel geschlagen und in den Leib getreten wurde. Sie mußte wegen ungenügenden Beweismaterials freigelassen werden.

2. Ebenfalls wurde in Düsseldorf die Arbeiter Fischer und Kuf die von einem Prokurator denunziert worden waren, im Polizeistadt mit Füssen getreten. Ihnen die Sparr ausgenüßelt, um sie zum Gefängnis zu bringen. In beiden Fällen wurden sie ebenfalls wegen Mangels an Beweismaterial freigelassen werden.

3. Am 21. Juni 1924 wurde in Rendsburg der Kommunist Herrmann auf der Polizeiwache schwer verwundet und nachher zu Tode getötet, um ein Geldbündnis aus ihm zu erpressen.

Die Gefängnisbarbaren treiben die Gefangenen zum Selbstmord.

Im Gefängnis zu Schwerin machten im Juli 1924 zwei Gefangene durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende, auch in anderen Gefängnissen sind Gefangene in den Tod getrieben worden.

Die Sozialdemokraten, die in vielen Orten entscheidenden Einfluß auf die Gefängnisverwaltung haben, haben diesen Grausamkeiten zu und finden noch den Mut, die Anklagen der Kommunisten lässlich abzuweisen. Sie können aber nicht genug schreien über den angeblenen Terror, der in Rußland sein soll.

In Frankreich

herrscht derselbe Justiz- und Gefängnis-Terror gegen revolutionäre Arbeiter. Besonders in dem besetzten deutschen Gebiet hat sich dieser Terror in schmerzlicher Weise ausgedehnt. Am 6. März 1924 wurde im Strahburger Gefängnis der Arbeiter Wed zu Tode verurteilt. In Wiesbaden und in Mainz sind die Gefängnisse überfüllt worden mit Arbeitern, weil sie im besetzten Gebiete in freundschaftliche Beziehungen zu den Befreiungskämpfern getreten sind. Die Gefangenen haben den Gefängnissen wegen Überfüllung, Schmutz und Unsauberkeit und infolge der Mißhandlungen und der schlechten Ernährung unlagbar geklagt.

Die allerhöchsten Brutaltäten aber werden von den Agenten des französischen Kapitals in den Kolonien ausgeübt. In Annam werden die wegen politischer Verbrechen verurteilten Eingeborenen auf Gefängnisse gebracht, dort in einen Saal eingesperrt und den Hautjucken zum Fraß vorgeworfen. Das Eigentum der Verhafteten und ihrer Angehörigen wird beschlagnahmt.

Die englische Arbeiterregierung.

Die Hauptstütze der 2. Internationale, ist den gleichen Unterdrückungsterror gegen die revolutionären Arbeiter und Bauern aus.

1. Im Frühjahr 1924, einen Monat nach dem Regierungsantritt Macdonalds, ließen die englischen Behörden in Bombay in Indien in die verarmten ausgepeinigten Textilarbeiter feuern, wobei einige Arbeiter getötet und viele verwundet wurden. Die Streikführer wurden verhaftet.

2. Am Juli 1924 wurden in Palästina, was unter englischer Verwaltung steht, 13 Verurteilte getötet, weil sie den Kommunisten beizutreten waren und in Ketten auf die Festung Akko gebracht, wobei sie unterwegs bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen wurden.

Auch in China üben die englischen Behörden ihren Unterdrückungsterror gegen die revolutionäre Bewegung aus.

1. Ein englisches Gericht in Peking verurteilte den chinesischen Soldaten Li-Ju-An zu vier Jahren Gefängnis, der sich gegen drei Ausländer gewehrt hatte, die ihn mit Bombenwürfen verprügelten, weil er an einer Stelle späteren ging, die den Einwohnern verboten war.

2. Der Kapitän eines englischen Kanonenbootes, Macanias, ließ zwei Gefangenensoldaten der chinesischen Arbeiterbewegung in Peking ohne jede Gerichtsverhandlung hinrichten.

3. Der englische Konsul in Schanghai ließ drei Mitglieder der kommunistischen Partei Chinas wegen Verbreitung einer Zeitung mit Artikeln gegen die Intervention verhaften.

Die englische Arbeiterregierung dient also in ihrer ganzen Politik lediglich den Interessen des englischen Kapitalismus und ist keine Regierung für die Arbeiterklasse.

In Italien

dem Lande des schrecklichsten Terrors, fallen Hunderte der besten Revolutionäre die Gefängnisse. Mit Hilfe von gebildeten Epistelredaktoren werden gegen die Arbeiter die schwersten Justizurteile ausgesprochen, die Gefangenen in den Untersuchungsgefängnissen gemartert.

In Polen

herrscht schmerzlicher Terror und Verfolgungen gegenüber den revolutionären Arbeitern. Die Taten der Ermordungen, Mißhandlungen sind so ungeheuerlich umfangreich, daß wir sie hier auch nicht nur andeutungsweise aufzählen können. Sie waren so erschreckend, daß selbst die jehigen Regenten Frankreichs ihre Intervention unter einem Protest der bürgerlichen Liga für Menschenrechte gegen die Mißhandlungen der Gefangenen in Polen setzten. Das diente zur Bekämpfung dieser Grausamkeiten ausreichend sein.

Die polnische Sozialdemokratische Partei, Mitglied der 2. Internationale, unterstützt die Polizei bei diesem Terror. Ja, mehr noch, sie organisiert Meetings, um dabei die gegen die Politik der P.S.D. demonstrierenden Arbeiter ermorden zu lassen. Auf einem der letzten Meetings wurde aus diesem Grunde der Genosse Viktor Selig ermordet.

In Bulgarien

werden mit Hilfe der Sozialdemokratischen Landeins ins Zuchthaus genommen, Arbeiter und Bauern, die sich dem Woiwoden widersetzen. Auf Geheiß der Regierung werden die Gefangenen nicht nur unmenslich gefoltert, sondern auch systematisch umgebracht.

In den Balkanstaaten und in Agarn

herrscht der gleiche Terror. Überall sind die Gefängnisse von Arbeitern und Bauern überfüllt, überall helfen die Führer der 2. Internationale der Bourgeoisie bei der Unterdrückung der Arbeiter und unterliegen sie bei den Justiz- und Gefängnisbarbaren.

Die amerikanische Bourgeoisie

steht der europäischen in der Führung des Bürgerkrieges gegen die Arbeiterklasse in keiner Weise nach. Die bekannten Schriftsteller Kautsky und Upton Sinclair haben ein grauenhaftes Bild der bürgerlichen Diktatur über die Arbeiterklasse Amerikas gegeben. Neben den schrecklichen Gefängnisbarbaren ist es die schizophrene „goldene Jugend“ der amerikanischen Millionäre, die die revolutionäre Bewegung niederzuschlagen versuchen.

Die Ausnahmefälle gegen die Feger, die Expedition der amerikanischen Regierung nach Groenland von 1913 und St. Domingue ergaben das Bild der Grausamkeiten der amerikanischen Bourgeoisie, unter deren Direktion die 2. Internationale arbeitet.

Das ist die „Ordnung“ in den Ländern des Kapitalismus, für die sich die 2. Internationale einsetzt, die sie verteidigt gegenüber dem „bolschewistischen“ Terror.

Wie sieht es demgegenüber in Sowjetrußland aus?

In den Gefangenen- und Konzentrationslagern der Sowjetmacht befinden sich ungefähr 1500 „politische Gefangene“, darunter Konterrevolutionäre und wehrkraftschwache Generäle, aber auch Sozialdemokraten, Sozialrevolutionäre und Anarchisten. Diese Herren, die durchwegs keine Arbeiter sind, verhalten sich während des allerwundersamsten Kampfes der russischen Arbeiter und Bauern gegen die wehrkraftschwachen, amerikanischen und europäischen Kapital unterworfenen Armeen, russische und terroristische Kulte zu organisieren und betreiben konterrevolutionäre Spionage, um die Widerstandsfront der russischen Arbeiter und Bauern zu schwächen und damit der Konterrevolution zum Siege zu verhelfen (siehe die Auslagen von Saminow).

Die Sozialdemokraten aus der 2. Internationale beschließen Kontingente, die Aufstände und liefern ihre Freilassung, damit sie ihr verräterisches Werk fortsetzen können. Das paßt zu der ganzen Politik, die die 2. Internationale treibt. In dem Kampfe gegen die Sowjetmacht vereinen sich alle Sozialdemokraten, von den Anarchisten bis zu den Mensheviks. Im Herbst 1919 wurde von Anarchisten in der Kommunisten-Revolution in Moskau ein Kominternrat gewählt, bei dem jedoch sieben führende kommunistische Genossen ihre Stimmen einbrachten und mehrere verweigert wurden. Doch dieses Attentat war der Zeit erlosch, als die konterrevolutionäre Denikin-Armee gegen die Sowjetmacht vorrückte, jetzt nur das Hand-in-Hand-Arbeiten dieser Konterrevolutionäre mit den imperialistischen Mächten.

Der Leiter des spanischen Syndikalismus, Paganet, erklärte sich dem Weltkongress der Kommunisten in Internationale, daß er eine solche Handlungsweise als konterrevolutionäre betrachten müsse, wenn er auch nicht mit den russischen Kommunisten übereinstimme.

Spannische Syndikalisten und Anarchisten!

Wenn Ihr einen entscheidenden Kampf mit der französischen Bourgeoisie führen werdet, so werdet Ihr ebenso sehr wie wir die Elemente verwenden, die in den Momenten des höchsten Kampfes die proletarischen Reihen zu verorganisierten verfechten. Wenn in Rußland einige Eurer Gefährten die russische Konterrevolution unterstützen, so unterstützen sie dadurch auch die Macht der französischen Bourgeoisie und werden somit auch zu Euren Feinden.

